



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Geschäftsbericht 2024 / 2025

Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband

„
**Zwei
Dinge gehen
neben-
einander her:
Begreifen,
was ist.
Wollen, was
sein soll.**
“

ALBERT SCHWEITZER

Im Namen Albert Schweitzers

2025 ist für uns ein besonderes Jahr: Wir feiern den 150. Geburtstag von Dr. Albert Schweitzer (1875–1965) – dem engagierten Humanisten, Tropenarzt und Friedensnobelpreisträger, dessen Name nicht nur über unseren Einrichtungen steht, sondern tief in ihrer Identität verankert ist.

Schweitzers Denken und Handeln – geprägt von der Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ – ist bis heute Kompass und Maßstab für die Arbeit in unseren Kinderdörfern und Familienwerken. Sein Lebenswerk verpflichtet uns: zu gelebter Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit und einem unermüdlichen Einsatz für Benachteiligte und Hilfesuchende.

Das Jubiläumsjahr erinnert uns daran, wie zeitlos und aktuell unser Auftrag ist. In Schweitzers Namen übernehmen wir Verantwortung – für Kinder und Jugendliche, für Familien, für ein gelingendes Miteinander. Wir schaffen Perspektiven, stiften Vertrauen und gestalten gemeinsam eine Gegenwart und Zukunft, in der Werte wie Respekt, Toleranz, Mut, Hilfsbereitschaft und Nachhaltigkeit gelebt werden.

Albert Schweitzers Vermächtnis ist unser täglicher Antrieb, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu helfen. Sein Name ist für uns Verpflichtung und Versprechen zugleich – heute, morgen und für die kommenden Generationen.

INHALT

Vorwort des Vorstandes	5
Unsere Vision, unser Ansatz	6
Förderung der Mitglieder	8
Internationale Hilfen	28
Albert-Schweitzer-Jahr 2025	32
Wer war Albert Schweitzer	37
Podcast	38
30 Jahre Bundesverband	40
Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag in Leipzig	42
Engagement	44
So sind wir zu sehen	46
Unsere Mitglieder und Standorte	48
Über uns	49
Zahlen und Fakten	52
Unsere Partner	54
Finanzen	57
Ausblick	62
Impressum	63

„ Es gibt keinen Idealismus ohne Optimismus und keinen Optimismus ohne Idealismus. “

ALBERT SCHWEITZER

EINLEITUNG

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zu unserem Geschäftsbericht 2024/25 – einem bewegten Jahr voller gemeinsamer Meilensteine.

Dank Ihrer Großzügigkeit durften wir das erfolgreichste Spendenjahr unserer Geschichte erleben. Dieses Ergebnis erfüllt uns mit Freude und Demut, denn jede einzelne Spende ist ein Zeichen gelebter Solidarität in herausfordernden Zeiten. Herzlichen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer: Sie haben weit mehr als Projekte ermöglicht – Sie haben Hoffnung gestiftet und Gemeinschaft gestärkt.

Ebenso gilt unser Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit Fachkompetenz, Herz und Ausdauer sorgen sie Tag für Tag dafür, dass Kinder und Familien in unseren Einrichtungen Schutz, Perspektiven und Zuwendung erfahren.

2025 ist für uns ein Doppeljubiläum: Wir feiern 150 Jahre Albert Schweitzer und 30 Jahre Bundesverband. Am 14. Januar eröffneten wir das deutsche Albert-Schweitzer-Jahr mit einem festlichen Orgelkonzert in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin – ein würdiger Auftakt für zwölf Monate des Erinnerns und des nach vorn Schauens. Zugleich blicken wir auf drei Jahrzehnte engagierter Verbandsarbeit zurück, geprägt von Wachstum, Innovation und einem starken Miteinander unserer Mitgliedsvereine. Unser Dank gilt allen Vorständen, Geschäftsführungen und Wegbegleitenden, die diesen Weg möglich gemacht haben.

Unser Auftrag ist mehr als eine organisatorische Aufgabe. Inspiriert von Albert Schweitzers Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ setzen wir uns für eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft ein. Unsere Einrichtungen bieten Menschen Schutz, Hilfe und Begleitung – unabhängig von Herkunft, Religion, sexueller Identität oder Weltanschauung. Wir folgen Schweitzers Leitwort: „Gelten lassen wir nur, was sich mit der Humanität verträgt.“

Blättern Sie los! Auf den folgenden reich bebilderten Seiten erwarten Sie lebendige Berichte, Zahlen und Geschichten, die zeigen, wie Ihre Spenden und der Einsatz unserer Teams das Leben von Kindern verändern. Entdecken Sie Projekte, lernen Sie Menschen kennen und lassen Sie sich von Erfolgen und Zukunftsplänen inspirieren.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihre Verbundenheit.

Mit herzlichen Grüßen


Ihr Vorstand



Heiner Koch
Vorstandsvorsitzender



Inka Peters
1. Stellv.
Vorstandsvorsitzende



Martin Kupper
2. Stellv.
Vorstandsvorsitzender



Arne Höller
Schatzmeister

Jedes Kind hat ein Recht auf Familie

Nicht alle Kinder haben ein sicheres Zuhause. Aber alle haben ein Recht darauf. Auf Geborgenheit. Auf Schutz vor Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung. Darauf, ohne Angst aufzuwachsen. Auf Bildung und Teilhabe, Spiel und Freizeit. Auf Familie. Doch was ist, wenn es daran fehlt? Für uns ist klar: Die Kinder dürfen nicht allein gelassen werden. Es sind wir Erwachsenen, die Verantwortung dafür tragen, dass jedes Kind sicher und geborgen aufwachsen kann. Nicht nur Mütter und Väter – sondern wir alle als Gesellschaft. Wir denken Familie größer. Weil wir überzeugt sind, dass ein Kind auch dann ein Recht auf Familie hat, wenn es –

zumindest für eine Weile – nicht bei seinen Eltern aufwachsen kann. Eine Familie braucht jeder Mensch. Die Jüngsten ganz besonders. Doch das heißt nicht, dass Familie immer gleich aussehen, immer gleich funktionieren muss. Familien sind unterschiedlich. Sie können sich verändern. Und wachsen. Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen individuelle Hilfen und sichere Orte. Mit unseren vielfältigen Angeboten stärken wir Kinder und ihre Eltern. Wir begleiten, beraten und unterstützen – und geben Kindern ein Zuhause. 

Unser Auftrag

Unsere Bundesverbände sind ein Zusammenschluss von Organisationen, die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer oder Familienwerke betreiben oder fördern. Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Als Dachverband fördern wir seit fast 30 Jahren die Hilfe für Kinder, Jugendliche, Ältere und Menschen mit Behinderungen sowie den Schutz von Familien.

Die humanitäre Geisteshaltung Albert Schweitzers gilt uns als Richtschnur, um zum Wohle hilfebedürftiger Menschen zu handeln – unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität, sexueller Identität oder parteipolitischer Bindung. Menschen sollen wieder Vertrauen in sich und ihr Lebensumfeld gewinnen. Wir unterstützen gewaltfreies, eigenverantwortliches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander. 

Insbesondere

- » werben wir Mittel für die steuerbegünstigten Zwecke unserer Mitgliedsvereine ein
- » vertreten wir öffentlich deren gemeinschaftliche Interessen
- » fördern wir die fachliche, methodisch-pädagogische Arbeit
- » konzipieren und realisieren wir überregionale Werbung

Unser Zweck und unsere Aufgaben sind in unserer Satzung verbindlich beschrieben. Unser Leitbild verdeutlicht zudem die Grundwerte und Ziele unseres Handelns. Beides finden Sie im Internet unter: <https://albert-schweitzer-verband.de/ueber-uns/informationmaterial/>



Warum es uns braucht

Seit 25 Jahren haben Kinder in Deutschland ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. In Paragraph 1631 des Bürgerlichen Gesetzbuchs heißt es seit dem 8. November 2000: „Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ Und doch ist Gewalt für viele Kinder Realität.

Sichere Orte für gefährdete Kinder

Ist das körperliche, geistige oder seelische Wohl von Kindern akut gefährdet, ist der Staat verpflichtet, sie wirksam zu schützen. Dann brauchen die betroffenen Kinder vorübergehend oder dauerhaft ein neues Zuhause – beispielsweise in einer Albert-Schweitzer-Kinderdorffamilie. Unsere Mitgliedsvereine erreichen in jedem Jahr mehr Hilferufe der Jugendämter. Insbesondere für jüngere Kinder und für Geschwister werden händeringend Plätze gesucht.

Die Zahlen, die das Statistische Bundesamt für 2024 veröffentlicht hat, belegen den großen Bedarf: Knapp die Hälfte (45 Prozent) der rund 69.500 Kinder und Jugendlichen, die die Jugendämter zu ihrem Schutz vorübergehend in Obhut nahmen, lebte danach an einem neuen Ort – am häufigsten in einem Heim, einer betreuten Wohngruppe oder einer anderen Einrichtung. Nur etwa ein Viertel der Betroffenen kehrte nach der Inobhutnahme an den bisherigen Aufenthaltsort zurück.

Mehr Minderjährige als im Vorjahr wurden 2024 wegen akuter Kindeswohlgefährdung in Obhut genommen. Es gab zudem mehr Selbstmeldungen von Kindern und Jugendlichen, die aus eigenem Antrieb Hilfe beim Jugendamt suchten.

Die Gesamtzahl der Schutzmaßnahmen ging erstmals zurück, nachdem sie zuvor drei Jahre in Folge angestiegen war. Zurückzuführen ist dies auf die gesunkene Zahl der Inobhutnahmen nach unbegleiteten Einreisen aus dem Ausland.

Zu den häufigsten Anlässen für eine Inobhutnahme zählten neben der unbegleiteten Einreise: Überforderung der Eltern, Vernachlässigungen, körperliche Misshandlungen und psychische Misshandlungen.

Die Dunkelziffer ist hoch

Die Kriminalstatistik führt für das Jahr 2024 rund 3.610 Kindesmisshandlungen auf – rund fünf Prozent mehr als im Vorjahr und der höchste Stand seit 2020. Mehr als 16.000 Fälle sexueller Gewalt gegen Kinder wurden polizeilich erfasst. Und die Dunkelziffer ist hoch. Das gilt auch für Fälle von Kindeswohlgefährdung. Zwar werden die bundesweiten Zahlen für 2024 erst noch bekanntgegeben, doch dass der tragische Trend der vergangenen Jahre sich umkehrt, ist unwahrscheinlich. Die Statistik belegt: Die Zahl der Kindeswohlgefährdungen hat sich langfristig erhöht. 2023 wurde mit 63.700 Fällen der bisherige Höchststand verzeichnet.

Kinder brauchen Schutzräume

Die Zahlen zeigen, dass Kinder und Familien in Krisensituationen mehr denn je professionelle Unterstützung benötigen – und welche Bedeutung und Notwendigkeit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe haben. Ob Eltern schwer erkranken, mit der Erziehung überfordert oder ihren Kindern gegenüber gewalttätig sind: Jedes betroffene Kind braucht einen Schutzraum, professionelle Hilfe und Zuwendung, verlässliche Erwachsene und die Chance, neues Vertrauen aufzubauen.

Kinder und Jugendliche, die nicht bei ihren Eltern leben können, finden bei uns ein sicheres Zuhause und individuelle Unterstützung, einen stabilen Lebens- und Beziehungsrahmen, Wärme und Geborgenheit. Unsere Mitgliedsvereine schenken Perspektiven und Zukunftschancen, ermöglichen Teilhabe und Selbstbestimmung und reagieren durch Austausch, Fortbildungen und aktive Teilnahme am sozialpädagogischen Diskurs stets flexibel auf Herausforderungen. Wir als Bundesverband unterstützen sie dabei.

Einen Einblick in die praktische Arbeit unseres Verbandes und seiner Mitgliedsvereine geben wir Ihnen auf den folgenden Seiten. 

Quellen: Statistisches Bundesamt; Kriminalstatistik



Kinderdorf
Baden-Württemberg

1957

gegründet

191

Mitarbeiter*innen

Das älteste Kinderdorf wächst weiter

Lucie Hopfensack hat eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen: Die ehemalige Umweltingenieurin wagte den Neuanfang, zog vom Norden Deutschlands ins südliche Waldenburg und begann im dortigen Kinderdorf eine Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin. Im Oktober 2024 trat sie als Kinderdorfmutter ihren Dienst an – mit viel Herz, Tatkraft und pädagogischem Feingefühl. Heute lebt Lucie Hopfensack mit ihrer leiblichen Tochter Monika und sechs aufgenommenen Kindern im Alter von vier bis neun Jahren als XXL-Familie in Haus 10 des Waldenburger Kinderdorfs. Gemeinsam mit ihrem pädagogischen Team

gestaltet sie dort ein stabiles, liebevolles Zuhause – für Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Eltern aufwachsen können. „Der Start einer neuen Kinderdorf-familie ist immer auch mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden“, erklärt Wolfgang Bartole, Vorstand des Waldenburger Kinderdorfs. „Dank großzügiger Spenden konnten die Kinderzimmer individuell und kindgerecht eingerichtet werden – wohnlich, bunt und so, dass sich jedes Kind vom ersten Tag an willkommen fühlt.“ Auch notwendige Renovierungsarbeiten am Haus sowie die Anschaffung von Gartenmöbeln

wurden aus Spendengeldern finanziert. Ein liebevoll gestaltetes Zuhause voller Wärme und Geborgenheit sei für die häufig traumatisierten Kinder unverzichtbar, so Bartole weiter: „Es bietet Schutz, Stabilität – und vor allem die Möglichkeit, wieder Vertrauen zu fassen und positive Erfahrungen zu machen.“ Der Bedarf an Plätzen bleibt hoch: Für jeden verfügbaren Platz im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg gibt es derzeit etwa vier Anfragen von Jugendämtern. Um dem großen Bedarf besser gerecht zu werden, wurde das ehemalige Gästehaus auf dem Kinderdorf-gelände in den vergangenen Mona-

ten in ein weiteres Kinderdorfhaus umgewandelt. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete die Spendenaktion „Caros Weihnachtswunder“ des Radiosenders Radio Ton, bei der über 50.000 Euro gesammelt wurden. Mit diesen Mitteln konnten Renovierung und Ausstattung des Hauses finanziert werden – nun bietet es einer weiteren Kinderdorf-familie Platz und Perspektive. Mit mittlerweile acht Kinderdorf-familien und einer Mädchenwohngruppe leben auf dem dorfähnlichen Gelände des Waldenburger Kinderdorfs inzwischen mehr als 60 Kinder und Jugendliche – Tendenz steigend. Denn schon bald wird ein weiteres Haus bezugsfertig: ein barrierefreier Neubau, der es durch ein integratives Konzept ermöglicht, auch Kinder mit Behinderungen in die Gemeinschaft aufzunehmen. Das Waldenburger Kinderdorf wächst – getragen von Engage-

ment, Erfahrung und der Unterstützung vieler Spender*innen. Jede Spende hilft dabei, neuen Lebensraum, Sicherheit und Chancen zu schaffen – für Kinder, die all das dringend brauchen. Ohne diese Hilfe wäre das kontinuierliche Wachstum nicht möglich. Dafür sagen wir von Herzen: Danke.

Ein Fernsighteam hat den Start von Kinderdorfmutter Lucie Hopfensack im Waldenburger Kinderdorf mit der Kamera begleitet. Der Beitrag ist in der ARD-Mediathek zu finden:



- › Kinderdorffamilien
- › Wohngruppe für Mädchen
- › Wohngruppe für Kinder und Jugendliche
- › Informations- und Kooperationsstelle gegen häusliche und sexuelle Gewalt
- › Frauen- und Kinderschutzhaus
- › Betreutes Wohnen für Jugendliche
- › Ambulante Erziehungshilfen
- › Jugendreferate
- › Kindergarten Waldpiraten
- › Erziehungsstellen
- › Familienwohngruppe
- › Bewegungsgarten Waldenburg
- › Schulsozialarbeit, soziale Gruppenarbeit und berufliche Orientierung
- › Ehemalige – Kontakt ein Leben lang
- › Unbegleitete minderjährige Ausländer

Stiftungen

- › Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg
- › Kocher-Klein-Stiftung
- › Stiftung Rotary Club Backnang-Marbach
- › Franz-Birn-Stiftung
- › Familie-Huber-Stiftung



Ein neues Kinderdorfhaus entsteht

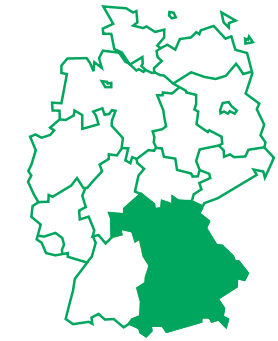
Im Familienwerk Bayern entsteht ein neues Kinderdorfhaus – ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen Geborgenheit, Stabilität und neue Perspektiven finden. Inmitten der idyllischen Landschaft des Pegnitztals, im Ortsteil Raitenberg bei Velden, wächst derzeit ein Haus heran, das bis zu neun Jungen und Mädchen ein liebevolles Zuhause schenken wird. Der Bau konnte im November 2024 dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Spender*innen beginnen. „Der erste Spatenstich war ein bewegender Moment“, erinnert sich Birgit Thierer vom Familienwerk. Gemeinsam mit Kindern, Mitarbei-

tenden und den am Bau Beteiligten wurde die Grundsteinlegung gefeiert. Die Kinder gestalteten farbenfrohe Bilder und schrieben gute Wünsche, die in einer Zeitkapsel im Fundament vergraben wurden – als Zeichen der Hoffnung und des Neuanfangs. Das neue Kinderhaus Pegnitztal wird nach modernen pädagogischen und ökologischen Standards realisiert: energieeffizient, barrierefrei und mit einer komplett rollstuhlgerechten Etage. Geplant ist ein Ort mit viel Raum zum Leben, Lernen, Spielen und Wachsen – mit individuell gestalteten Kinderzimmern, großzügigen Gemeinschaftsräumen und einem Garten, der zum Entdecken einlädt.

Der Bau schreitet zügig voran. „Dank unserer Unterstützer*innen konnten bereits viele Schritte umgesetzt werden“, berichtet Birgit Thierer. Der Rohbau steht, die Planung der Innenausstattung läuft, und im Außenbereich entstehen erste Spielbereiche und Rückzugsorte. Ende Mai wurde bereits Richtfest gefeiert – ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zum neuen, kindgerechten Zuhause. Mit dem Neubau werden dringend benötigte Plätze für Kinder geschaffen, die Schutz und Zuwendung brauchen. „Die Nachfrage ist groß“, erklärt Birgit Thierer. „Jährlich erreichen uns deutlich mehr Anfragen über die Jugendämter, als wir aktuell Plätze anbieten können.

Das neue Haus ist ein wichtiger Schritt, um weiteren Kindern ein stabiles Umfeld zu ermöglichen. Das Kinderhaus ist oft der erste Ort, an dem sie zur Ruhe kommen und Wurzeln schlagen können.“ Die Vorfreude auf den Start ist spürbar – ebenso wie die Dankbarkeit gegenüber allen, die dieses Projekt ermöglichen. Der Einzug der Kin-

derdorffamilie ist für Ende 2025 geplant. Was hier entsteht, ist mehr als ein Gebäude. Es ist ein Ort mit Herz – getragen vom Engagement und der Verbundenheit vieler Menschen. Dafür danken wir allen Unterstützer*innen von Herzen. Ihr Beitrag schenkt Kindern, die vieles verloren haben, ein Stück Zukunft.



Familienwerk
Bayern

1996

gegründet

198

Mitarbeiter*innen

Nadja geht jetzt ihren Weg

Im bisherigen Kinderdorfhaus Pegnitztal fand Nadja* ein Zuhause – von ihrem 10. bis zu ihrem 18. Lebensjahr. In dieser prägenden Zeit wurde sie liebevoll von ihren Betreuer*innen begleitet, die zu wichtigen Vorbildern für sie wurden. Heute ist Nadja 20 Jahre alt. Sie hat ihre Ausbildung zur Kinderpflegerin erfolgreich abgeschlossen und absolviert nun die Ausbildung zur Er-

zieherin – ein Berufswunsch, der in ihrer Kinderdorfzeit gereift ist. Inzwischen lebt Nadja in ihrer ersten eigenen kleinen Wohnung. Dank großzügiger Spenden konnten wir sie beim Start in die Selbstständigkeit unterstützen – mit Möbeln, einem Laptop und einem Drucker. Praktische Hilfen, die Schule, Bewerbungen und Alltag erleichtern. Ein besonderes Highlight steht ihr im Herbst bevor: Im Rahmen des Erasmus-Programms reist sie nach Slowenien, wo sie einen Monat lang in einer Kindertageseinrichtung mitarbeitet. Zur Vorbereitung besucht sie einen Kurs in Berlin, ebenfalls finanziert durch Spendengelder. Nadja ist heute eine fröhliche, engagierte junge Frau, die selbstbewusst ihren Weg geht. Wir danken allen Spender*innen, die solche Lebenswege möglich machen.



* Name zum Schutz der jungen Frau geändert

- › Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus und Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe in Rückersdorf
- › Albert-Schweitzer-Pegnitztalhaus in Velden
- › Kindergarten Maxfeld-Minis in Nürnberg
- › Erziehungsstellen im Großraum Nürnberg und Aschaffenburg
- › Flexible Hilfen im Raum Aschaffenburg: Einzelbetreutes Wohnen, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaften
- › Offene und gebundene Ganztagschule in den Landkreisen Aschaffenburg, Starnberg, Bad Tölz-Wolfratshausen
- › Albert-Schweitzer-Kinderhäuser Kerb und Rosenhof sowie Zuhause in Neubeuern bei Rosenheim
- › Waldkindergärten in Bad Tölz-Wackersberg, Penzberg, Lenggries und Benediktbeuern
- › Albert-Schweitzer-Kinderkrippe Zwergerlnest und EagleBurgmann Kinderburg in Wolfratshausen



Kinderdorf
Berlin

1960

gegründet

185

Mitarbeiter*innen

Erlebnisse schaffen unvergessliche Erinnerungen

Die beeindruckende Kulisse einer Kultur-Veranstaltung, das freigesetzte Adrenalin bei einer Achterbahnfahrt im Freizeitpark oder die neuen Impressionen beim Erkunden einer Sehenswürdigkeit: Familienzeit kann vielfältig gestaltet werden, wenn die entsprechenden Mittel vorhanden sind. Spenden ermöglichen unseren Kinderdorffamilien solche Ausflüge – und den Kindern damit echte Teilhabe.

So verschieden wie die Kinder sind auch die Interessen der Kinderdorffamilien im Kinderdorf Berlin. Sie alle konnten im vergangenen Jahr unvergessliche Erinnerungen sammeln. Während einige die Kindershow „Frida & Frida“ im Friedrichstadtpalast mit Begeisterung besuchten, ließen sich andere von

den „Ehrlich Brothers“ in der Uber Arena verzaubern. Auch ein Besuch der Westernstadt in Berlin-Spandau, zu dem der Motorradclub „Eisenhunde“ geladen hatte, sorgte für Abwechslung. Es gab leckeren Kuchen, süße Getränke und laute Motorräder – die Mädchen und Jungen waren begeistert. „Heute ist so ein schöner Tag“, sagte die siebenjährige Ava*. Das Feedback der Kinder zeigt, welche Bedeutung solche Erlebnisse haben. Zur Weihnachtszeit brachte der Weihnachtszug der historischen S-Bahn die Augen der Jüngsten zum Leuchten. Natürlich schaute auch der Weihnachtsmann vorbei. Vergünstigungen in Museen ermöglichen unseren Kindern ebenfalls kulturelle Teilhabe und stellen eine wichtige Ergänzung zum Ler-

nen in der Schule dar. „Diese Unternehmungen festigen nicht nur den Zusammenhalt der Kinder untereinander, sondern fördern ihre motorische sowie geistige Entwicklung. Neugier und Selbstvertrauen sind wichtige Eigenschaften, die gestärkt werden und ein bedeutendes Handwerkszeug im täglichen Leben darstellen“, betont Catharina Voitke, Vorständin des Berliner Kinderdorfes. Den Kopf frei bekommen, die täglichen Sorgen für einen Moment hinter sich lassen und einfach Spaß haben – das ist für viele Kinder und Jugendliche, die in der stationären Jugendhilfe groß werden, nur selten möglich. Aber wenn, dann bleibt diese Erinnerung für lange Zeit. Vielen Dank dafür an alle Unterstützer*innen!

Ein Zufluchtsort in den Bäumen

Für die Kinder in Gatow hat sich dank der Unterstützung von Spender*innen der Traum vom eigenen Baumhaus erfüllt. Während eines Waldspaziergangs mit ihrer Hausmutter entdeckten Luci* (6), Lina* (9), Nicola* (6) und Lilly* (9) eine morsche Hütte in den Wipfeln. „Oh, das brauchen wir auch!“, riefen die vier sofort – der Anfang eines besonderen Abenteuers. Für die Kinder ist ihre neue „Festung“ ein Ort, an dem sie lachen und träumen können. Im Sommer steht ein Besuch ihrer Klassenkamerad*innen auf dem Plan. Diese sollen sich ein eigenes Bild vom bunten Leben im Kinderdorf machen, mit Vorurteilen aufräumen und das neue Baumhaus bewundern.

Hausleitung Yvette Kläge, die sich für ihre Schützlinge nichts sehnlicher wünscht als ein stabiles und geborgenes Umfeld, freut sich ebenfalls: „Jedes der Mädchen trägt einen Rucksack voller Wut, Traurigkeit und Unsicherheiten. Selbigen möchten sie gerne immer wieder packen und auswandern. Wenn sie dies nun tun und in ihr Baumhaus ziehen, weiß ich, dass sie an einem sicheren Ort sind.“ Wie das Baumhaus aussehen sollte, wussten die Mädchen natürlich sofort. Mit Stift und Pinsel brachten sie ihre Vorstellungen zu Papier. Und die entstandenen Bilder zieren nun die Wände ihres neuen Lieblingsplatzes.

* Namen zum Schutz der Kinder geändert

- › 5 Familienwohngruppen und Betreutes Jugendwohnen in Heiligensee
- › 2 Familienwohngruppen und 3 Schichtdienstgruppen in Spandau
- › 3 Familienwohngruppen und 1 Schichtdienstgruppe in Lichtenberg
- › 4 Apartments für Jugendliche zur Verselbstständigung
- › 5 Erziehungsstellen
- › Albert-Schweitzer-Familienhaus
- › Kindertagesstätte „Die Brücke“ in Lichtenberg
- › Kindertagesstätte „Kikiflo“ in Lichtenberg
- › Familienzentrum „Die Brücke“ in Lichtenberg
- › Familienzentrum „Kikiflo“ in Lichtenberg
- › Tochtergesellschaft JuLi Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH
- › Integrationsprojekt „Brücken bauen“
- › Careleaver-Projekt „Wurzeln & Flügel“



Mehr Mobilität für mehr Menschlichkeit

Die Tafelprojekte des Familienwerks Brandenburg retten Lebensmittel vor der Vernichtung – und geben sie weiter an Menschen, die sie dringend brauchen. Darunter sind viele Familien mit Kindern.

Kurz vor Weihnachten konnte die Cottbuser Tafel ihren Fuhrpark um ein dringend benötigtes Kühlfahrzeug erweitern. Damit ist es nun noch besser möglich, auch jene Menschen zuverlässig mit Lebensmitteln zu versorgen, die aus gesundheitlichen, altersbedingten oder infrastrukturellen Gründen

nicht selbstständig zu den regulären Ausgabestellen kommen können.

Ermöglicht wurde die Anschaffung durch eine gemeinsame Spendenaktion des Lions Clubs Cottbus, des Rotary Clubs Cottbus sowie der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Insgesamt kamen 20.000 Euro zusammen – ein starkes Zeichen für gesellschaftliche Verantwortung und gelebte Solidarität in der Region.

Die symbolische Übergabe des Fahrzeugs fand am 23. Dezember vor dem Weihnachtsmarktstand

des Lions Clubs statt – ein besonders bewegendes Moment für alle Beteiligten, kurz vor dem Fest.

„Der Bedarf an Unterstützung wächst stetig“, betont Kai Noack, Geschäftsführer des Familienwerks. „Umso dankbarer sind wir, jetzt auch mobil besser reagieren zu können.“ Das neue Fahrzeug macht es möglich, logistische Prozesse zu verbessern, neue Verteilstellen flexibler zu erreichen und schneller auf steigende Bedarfe zu reagieren – für die Menschen, die auf diese Hilfe angewiesen sind.

Gemeinsame Zeit, die verbindet

Auch wenn Kinder in ihren Familien leben, stehen viele Eltern, Alleinerziehende und junge Erwachsene vor Herausforderungen, bei denen sie Unterstützung brauchen. Genau hier setzen die ambulanten Erziehungshilfen des Familienwerks Brandenburg an – mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und Perspektiven für einen gelingenden Alltag zu eröffnen.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahresverlauf ist der gemeinsame Ausflug, den das Team der ambulanten Hilfen für die betreuten Familien organisiert. Auch im letzten Jahr folgten viele der Einladung und erlebten einen abwechslungsreichen Tag, der für viele zum bleibenden Erlebnis wurde.

Diesmal ging es zum Erlebnisplatz nach Einsiedel. Früh am Morgen

stiegen 15 Familien mit insgesamt 30 Kindern sowie Mitarbeitende des Familienwerks in den Reisebus – voller Vorfreude auf einen Tag draußen, abseits des Gewohnten. In der naturnahen Umgebung erwarteten die Teilnehmenden vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, aber auch Raum für Gespräche, Austausch und stillere Momente. Beim gemeinsamen Mittagessen im angrenzenden Restaurant wurde gelacht, erzählt und Kraft geschöpft.

Am Ende des Tages waren sich alle einig: Dieser Ausflug hat gutgetan. Kindern wie Erwachsenen. Denn gemeinsames Erleben schafft Verbindung, schenkt Leichtigkeit – und macht Mut für den oft herausfordernden Alltag.



Familienwerk
Brandenburg

1999

gegründet

180

Mitarbeiter*innen

- › Interdisziplinäre mobile und ambulante Frühförder- und Beratungsstelle
- › Flexible ambulante Hilfen zur Erziehung
- › Tages- und Ferienbetreuung
- › Praxis für Logopädie
- › Kita in Graustein, Groß Luja, Sellessen / Haidemühl und Schwarze Pumpe
- › Hort Sellessen / Haidemühl
- › Grundschule „Lausitzer Haus des Lernens“ mit Hort
- › Offener Jugendtreff, Streetwork, Schulsozialarbeit
- › Eingliederungshilfe
- › Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- › Vermittlungsstelle Täter-Opfer-Ausgleich
- › Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfe Spremberg (KISS)
- › Tafeln in Spremberg, Welzow, Drebkau, Cottbus, Golßen, Lübben und Luckau
- › Eltern-Kind-Gruppe in Spremberg und Welzow
- › Spremberger Stadtchor und Kinder- u. Jugendensemble „Die Sternschnuppen“
- › Familientreffs in Spremberg und Welzow
- › Offene Werkstatt Spremberg
- › Mutter/Vater-Kind-Einrichtung
- › Migrationssozialarbeit





Familienwerk
Mecklenburg-
Vorpommern

1995
gegründet

40
Mitarbeiter*innen

Wenn Heilung mehr als Medizin braucht

Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention garantiert jedem Kind das Recht auf die bestmögliche Gesundheit und den Zugang zu medizinischer Versorgung. In unseren Kinderdörfhäusern und familienanalogen Wohngruppen erleben wir täglich, wie essenziell dieser Schutz ist – und wie oft er nicht gewährleistet war, bevor Kinder in unsere Obhut kamen.

„Viele unserer Schützlinge haben in ihren Herkunftsfamilien keine regelmäßigen kinderärztlichen Untersuchungen erhalten. Impfhefte sind lückenhaft, zahnärztliche Vorsorgetermine wurden versäumt. Oft fehlt jegliche Dokumentation zum Gesundheitsstatus“, berichtet

Inka Peters, Geschäftsführerin im Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern. „Nicht selten werden unbehandelte Erkrankungen oder Defizite festgestellt: Seh- oder Hörschwächen, Sprachentwicklungsverzögerungen, Hauterkrankungen wie Schuppenflechte oder bereits weit fortgeschrittene Karies. Wir haben Kleinkinder bei uns, die bereits eine komplette Sanierung ihres Milchzahngebisses benötigen – eine schmerzhafteste Folge mangelnder Hygiene und Fehlernährung, oft bedingt durch Armut oder Vernachlässigung.“ Diese Kinder brauchen schnelle und umfassende Hilfe. Wir vereinbaren Termine beim Zahnarzt und beim Kieferorthopäden und stellen

benötigte elektrische Zahnbürsten, medizinische Zahnpasta oder schmerzlindernde Gele zur Verfügung – doch all das kostet Geld. Die regulären Sätze, die von den Jugendämtern für solche Bedarfe bereitgestellt werden, reichen oft nicht aus. Deshalb sind wir auf Spenden angewiesen. Auch eine gut ausgestattete Hausapotheke ist in den Kinderdörfhäusern unerlässlich. Fieberthermometer, Desinfektionsmittel, Pflaster oder Hustensaft – „Dinge, die im Alltag selbstverständlich sein sollten, aber mit den vorgesehenen 4,50 Euro pro Monat und Kind nicht finanziert werden können. Hinzu kommt, dass viele hilfreiche Präparate nicht mehr von Kinderärzten

verschrieben werden oder nur noch mit Zuzahlung erhältlich sind. Doch bei der Gesundheit der Kinder dürfen wir nicht sparen“, betont Inka Peters.

Ihre Spenden helfen zudem, therapeutische Materialien anzuschaffen, um die Entwicklung der Kinder auch im häuslichen Umfeld bestmöglich zu fördern: „Logopädie, Ergotherapie und Frühförderung gehören für viele unserer Kinder zum Alltag, um Entwicklungsverzögerungen aufzuholen. Mit gezielter Unterstützung können wir ihre Chancen auf eine gesunde Zukunft erheblich verbessern.“

Mehr als die Hälfte der Kinder im Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern leidet unter schweren psychischen Belastungen oder ist von seelischen Behinderungen bedroht. Diagnosen wie ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung) oder FAS (Fetales

Alkoholsyndrom) erfordern eine langfristige medizinische und therapeutische Begleitung. Für die Hauseltern bedeutet das: viele Fahrwege, zahlreiche Termine und ein hoher organisatorischer Aufwand. Auch dabei leisten Spenden einen wertvollen Beitrag, etwa für Fahrtkosten. Inka Peters: „Es gibt einen wichtigen Grundsatz in der (Trauma-)Pädagogik: ‚Viel Freude trägt viel Belastung.‘ Das gilt für die betroffenen Kinder ebenso wie für ihre Bezugspersonen.“

Damit Kinder trotz schwieriger Startbedingungen gesund aufwachsen können, brauchen sie ein stabiles, liebevolles Umfeld – und Menschen, die ihnen zur Seite stehen. Danke, dass Sie dazu beitragen, diese Unterstützung zu ermöglichen.

- › 4 Albert-Schweitzer-Kinderdörfhäuser in Wolgast und Rakow
- › Traumapädagogische Wohngruppe in Wolgast
- › Erziehungsfachstelle in Lühmannsdorf
- › Betreutes Jugendwohnen, viermal in Wolgast und Rakow
- › Ambulante Familienhilfe



Zusammen unterwegs – gemeinsam stark

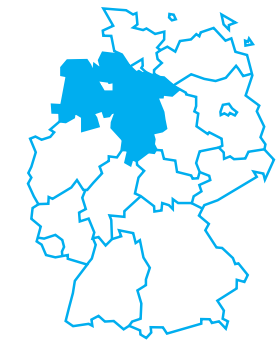
Ferien gehören zur Kindheit – auch für Kinder, die in stationären Einrichtungen leben. Gerade für sie sind Auszeiten besonders wertvoll: Sie schaffen Raum zum Durchatmen, ermöglichen Abstand von Schule, Konflikten und Alltag, setzen neue Impulse und eröffnen Chancen für soziale Erfahrungen außerhalb des gewohnten Umfelds, für gemeinsame Erlebnisse und neue Perspektiven. Doch ein geeignetes Ferienziel für eine Kinderdorffamilie oder Wohngruppe zu finden, ist eine Herausforderung. Umso größer war die Freude, als die Wohngruppe im Solling für ihre erste gemeinsame

Ferienfreizeit dank Spenden ein passendes Domizil in Nordfriesland fand: ein gemütliches Ferienhaus mit großem Garten, direkt hinterm Deich. Genug Platz für alle sieben Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren und ihre Betreuerinnen. „Die Kinder staunten nicht schlecht, als gleich hinter dem Gartentor die Schafe am Deich grasten“, erinnert sich Bereichsleiterin Thekla Gudjons. Die Ziele für die Freizeit waren klar: als Gruppe zusammenwachsen, voneinander lernen, spielen, gemeinsam kochen, schwimmen üben – und vor allem: draußen sein. Ganz bewusst wurde auf eine medienfreie Woche gesetzt. Einzige

Ausnahme: die Telefonate mit den leiblichen Eltern. „Die waren den Kindern auch im Urlaub wichtig“, so Gudjons. Ferienfreizeiten ermöglichen den Kindern Teilhabe an einer Lebensrealität, die für viele andere selbstverständlich ist. Sie schaffen Erinnerungen, die weit über die Ferienzeit hinaus tragen. Nachdem sich alle im Haus eingerichtet hatten, begann das Planschmieden: Abenteuerspielplatz, Multimar-Wattforum, Trainieren fürs Seepferdchen im nahegelegenen Freibad, Eis essen – und natürlich: ans Meer. Ebbe und Flut spüren. Muscheln sammeln. Die Weite

des Strandes verschlug den Kindern den Atem. Abends ging es mit viel Sand in den Taschen – und leichtem Sonnenbrand – zurück in die Unterkunft. Nur einmal spielte das Wetter nicht mit. Während es draußen gewitterte, schrieben die Kinder Postkarten, spielten Gesellschaftsspiele, sortierten ihre Strand-Fundstücke. Selbst als in St. Peter-Ording ein Drachenfestival stattfand, wollten die Kinder lieber noch einmal ans Meer – Sonne, Sand und Wellen genießen. „Sie achteten da schon viel mehr aufeinander, schützten sich besser vor der Sonne und gingen sicherer mit der Brandung um“, erzählt Gudjons zufrieden. Viele Kinder in stationärer Betreuung haben die Erfahrung gemacht, selbst wenig Einfluss auf ihr Leben zu haben. Ferienfreizeiten ermöglichen es ihnen, mehr mitzuent-

scheiden – bei Ausflügen, beim Essen, bei Spielen – und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Das stärkt das Selbstwertgefühl und lässt neue, positive Selbstbilder entstehen – fern vom Stigma „Heimkind“. Auch für die pädagogischen Fachkräfte war die Freizeit besonders. „Beziehung ist das zentrale Werkzeug unserer Arbeit“, sagt Gudjons. „In Nordfriesland war viel Zeit dafür, jenseits des Alltagsdrucks.“ Es sind diese besonderen Momente, in denen Vertrauen wächst. Am letzten Abend gab es Pizza beim Italiener. Als der Wirt vom Hintergrund der Gruppe erfuhr, lud er alle Kinder auf ein Eis ein. Ein krönender Abschluss einer unvergesslichen Woche. Und der Wunsch der Kinder war eindeutig: „Hier möchten wir wieder Urlaub machen!“



Familienwerk
Niedersachsen

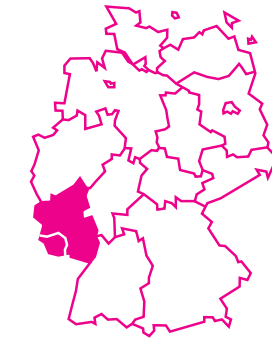
1961

gegründet

960

Mitarbeiter*innen

- › Kinderdorf Uslar
- › Kinderdorf Alt-Garge
- › Betreuungsprojekte Lüneburg
- › Altenhilfe Bleckede
- › Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Holzminen
- › Seniorenzentrum Uslar
- › Behinderten- und Jugendhilfeeinrichtung in Hermannsburg
- › Berufsbildende Schulen Uslar
- › Servicebüro Hannover
- › Ambulante Angebote Celle
- › Die Wegbegleiter in Bad Gandersheim, Einbeck, Northeim, Göttingen, Hann, Münden und Uslar



Familienwerk
Rheinland Pfalz / Saarland

1995
gegründet

50
Mitarbeiter*innen

- › 1 vollstationäre Gruppe + Inobhutnahme in Diez
- › 1 Verselbstständigungsguppe in Diez
- › 3 Familiengruppen
- › 2 Pflegefamilien
- › Ambulante Erziehungshilfen
- › Kriseninterventionsteam

Vom Haus zum Zuhause

Die Familiengruppe Nist in Hauenstein ist für viele Kinder weit mehr als nur ein Dach über dem Kopf – sie ist ihr Lebensmittelpunkt, Rückzugsort und Zuhause. Umso wichtiger war es, diesen Ort noch lebenswerter zu gestalten. Dank großzügiger Spenden konnte das Familienwerk Rheinland-Pfalz die Einrichtung im vergangenen Jahr umfassend modernisieren – mit sichtbaren und spürbaren Verbesserungen für die Kinder und Jugendlichen. Den Anfang machte die Renovierung der Küche – dem Herzstück des Hauses. Die in die Jahre gekom-

mene Einrichtung wurde vollständig entfernt, für die Übergangszeit diente ein provisorischer Küchensersatz in einem benachbarten Badezimmer. „Wir brauchten viel Improvisationstalent und Geduld“, erinnert sich die innewohnende Hausleitung Eva-Maria Nist mit einem Lächeln. Die neue Küche überzeugt durch eine helle, funktionale Gestaltung, moderne Beleuchtung, einen neuen Fliesenboden und deutlich mehr Arbeitsfläche. „Das hat unseren Alltag wirklich verändert: Jetzt können mehrere Kinder gleichzeitig mitkochen, schnippeln, rühren und

probieren. Dabei entstehen nicht nur leckere Gerichte, sondern auch wertvolle Momente des Miteinanders – und ein gestärktes Selbstwertgefühl bei den Kindern“, freut sich Eva-Maria Nist. Auch energetisch wurde die Einrichtung umfassend verbessert. Die Kellerdecke und das Dach wurden isoliert, das Dachgeschoss vollständig renoviert. Neue Jalousien sorgen für Sonnenschutz und ermöglichen mehr Rückzug. Besonders im Sommer ist der Temperaturunterschied unter dem Dach deutlich spürbar. Ein Meilenstein war die Umstrukturierung des Mittelgeschosses:

Zwei große Zimmer wurden aufgeteilt, sodass nun jedes Kind über ein eigenes Zimmer verfügt – ein Ort für Ruhe, Rückzug und persönliche Entfaltung. „Mein eigenes Zimmer – das hatte ich noch nie!“, sagt der achtjährige Alexander* stolz. Auch im Erdgeschoss, in den Fluren und im zentralen Treppenhaus wurde modernisiert: Helle Farben, neue Böden und frische Wandgestaltung sorgen für eine freundlichere, einladende Atmosphäre. Bereits vor dem Kucheneinbau war die gesamte Elektrik erneuert worden – inklusive moderner FI-Schutzschalter für mehr Sicherheit. Die Bauarbeiten dauerten insgesamt mehrere Monate, doch das Ergebnis ist ein spürbarer Gewinn

für alle. Die Familiengruppe kann den Kindern nun ein modernes, sicheres und gleichzeitig warmes und familiäres Zuhause bieten. Einen Ort, an dem sie nicht nur untergebracht sind, sondern wirklich leben. Der Umbau in Hauenstein ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, was durch Spenden möglich wird. Jede bauliche Veränderung wirkt sich unmittelbar auf das Wohlbefinden der Kinder aus – und genau darum geht es.

* Name zum Schutz des Kindes geändert



Kinderdorf
Sachsen

1990

gegründet

53

Mitarbeiter*innen

Kinderdorf Moritzburg-Steinbach:

- › 1 Kinderdorffamilie
- › 3 familiennahe Wohngruppen
- › 2 Wohneinheiten zur Verselbstständigung von Jugendlichen bzw. für betreutes Einzelwohnen bei Bedarf

Kinderdorf Dresden:

- › 2 Kinderdorffamilien
- › 1 familiennahe Wohngruppe

Außenstelle Kleinnaundorf:

- › 1 „auslaufende“ Kinderdorffamilie mit einem verbleibenden Kinderdorfkind

Momo schenkt Kindern Mut

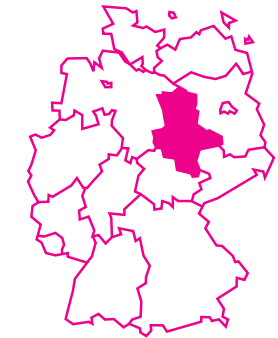
Ein leises Schnauben. Ein sanfter Blick. Ein warmer Atemhauch auf der Haut. Wer einmal erlebt hat, wie ein Kind und ein Pferd zueinanderfinden, versteht: Zwischen ihnen passiert etwas, das Worte kaum fassen können. Seit mehr als 20 Jahren sind Therapiepferde ein fester Bestandteil des Lebens im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen. Sie trösten, stärken und begleiten – besonders dann, wenn Worte nicht ausreichen. Lange war es Resi, eine gutmütige, blonde Haflingerstute, die diese besondere Aufgabe trug. „Schon als Jungpferd war sie bei uns, wur-

de Freundin und stille Zuhörerin für viele Kinder“, sagt Hausmutter Kathrin Sanderhoff. Als Resi im stolzen Alter von 27 Jahren im Dezember 2024 starb, war die Trauer groß. Für viele Jungen und Mädchen war sie ein Fels in der Brandung, der erste sichere Hafen nach einer oft stürmischen Kindheit. Doch das Leben geht weiter – auch im Kinderdorf. Und manchmal kommt Hilfe genau dann, wenn sie am dringendsten gebraucht wird. Im Januar 2025 zog Momo ein. Der kräftige Huzule mit dem sanften Wesen hat vom ersten Tag an die Herzen der Kinder erobert. Gemeinsam mit dem

verspielten Fridolin, der bereits seit 2021 Teil des Therapiepferde-Teams ist, füllt Momo nun die Lücke, die Resi hinterlassen hat. Momo schenkt Nähe, ohne etwas zu fordern. Hört zu, ohne zu urteilen. Für Kinder, die viel verloren haben, ist das ein unschätzbare Geschenk. In der Begegnung mit dem Pferd erleben sie etwas, das vielen zuvor fremd war: Vertrauen. Wer Momo striegelt, spürt nicht nur sein warmes Fell – sondern auch das Gefühl, gebraucht zu werden. Wer auf seinem Rücken sitzt, wächst mit jedem Schritt ein kleines Stück über sich hinaus.

Viele Kinder schauen nachmittags bei Momo und Fridolin vorbei – sagen einfach kurz Hallo, beobachten sie beim Dösen in der Sonne oder helfen mit beim Füttern. Selbst Kinder, die anfangs sehr ängstlich sind, fassen oft schon nach wenigen Begegnungen Vertrauen. Es sind stille, alltägliche Momente, die viel bewirken. „Reittherapie ist kein Luxus. Für unsere Kinder ist sie oft der erste Schritt in ein neues Leben“, betont Kathrin Sanderhoff. Doch dieser Weg ist nur möglich durch viele Unterstützer*innen, die ihn mittragen. „Die Versorgung unserer Pferde, die tierärztliche Betreuung, die qualifizierten Reittherapeutinnen – all das kostet Geld. Und doch:

Jeder gespendete Euro hilft, eine Tür zu öffnen. Eine Tür zu Heilung, zu Hoffnung – und zu einem Kind, das wieder lachen kann.“ „Für viele unserer Kinder ist die Reittherapie ein entscheidender Wendepunkt“, sagt Gregor Bärsch, Geschäftsführer des Kinderdorfes Sachsen. „Ohne sie wäre unsere pädagogische Arbeit nicht vollständig. Ich danke allen Spenderinnen und Spendern herzlich – sie ermöglichen Momente des Aufblühens, der Heilung und des Vertrauens.“ Mit Momo beginnt ein neues Kapitel – geprägt von Vertrauen, kleinen Erfolgen und neuen Perspektiven für Kinder, die einen Neuanfang brauchen. 



Familienwerk
Sachsen-Anhalt

1990
gegründet

442
Mitarbeiter*innen

- › Kinderdorffamilie
- › Wohngruppen für Kinder und Jugendliche
- › Heilpädagogische Wohngruppen
- › Heilpädagogische Mädchenwohngruppe
- › Kleinkindgruppe
- › Intensivpädagogische Wohngruppen
- › Mutter-/Vater-Kind-Gruppen
- › Tagesgruppen
- › Verselbständigungsgruppen
- › Betreutes Wohnen
- › Schulische Erziehungshilfe
- › Schutzstelle
- › Flexible Elternhilfe
- › Wohnheim für behinderte Menschen
- › Heilpädagogisch-therapeutisches Zentrum
- › Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- › Sozialpädagogische Familienhilfe
- › Schulsozialarbeit

*Namen zum Schutz der Kinder geändert

Freiheit auf zwei Rädern

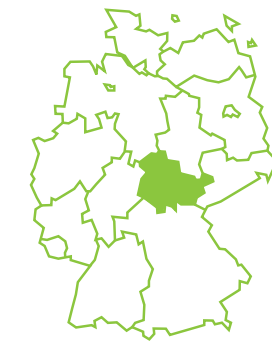
Ein Fahrrad ist für ein Kind weit mehr als nur ein Fortbewegungsmittel. Es bedeutet Freiheit, Abenteuer und Unabhängigkeit – und es eröffnet neue Möglichkeiten der Teilhabe. Dank einer großzügigen Spende konnte das Familienwerk in Sachsen-Anhalt in diesem Jahr 30 brandneue Fahrräder samt Schutzausrüstung für die Kinder und Jugendlichen aus dem Kinderhaus Kropstädt anschaffen. Die Räder ermöglichen es ihnen, zur Schule oder zu Arztterminen zu gelangen, Freunde zu besuchen und gemeinsam mit anderen auf Entdeckungstour zu gehen. Was für viele Gleichaltrige selbstverständlich ist, ist für die meisten Kinder und Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe eine Sel-

tenheit: ein eigenes, nagelneues Fahrrad. Viele kennen es nur, ein gebrauchtes Rad zu fahren – wenn überhaupt. Manche Kinder haben sogar nie Radfahren gelernt. Die Freude bei der Übergabe der neuen Räder war riesig. „Ich habe noch nie ein neues Fahrrad besessen!“, staunte Alma* (15). David* (9) rief begeistert: „Das ist das coolste Geschenk überhaupt!“ Damit die Räder nicht nur für Freude sorgen, sondern auch alle Kinder heil bleiben, wenn sie damit unterwegs sind, wurde zusätzlich hochwertige Schutzausrüstung angeschafft – möglich gemacht durch einen großzügigen Preisnachlass der Dessauer Decathlon-Filiale. „Diese spontane Geste der Hilfsbereitschaft hat uns tief berührt“, sagt

Christian Allner, Einrichtungsleiter des Kinderhauses Kropstädt. Schon nach den ersten vorsichtigen Probefahrten gab es kein Halten mehr: Stolz erkundeten die Kinder ihre Umgebung, testeten ihre neuen Räder auf Herz und Nieren. Selbst die Jüngsten, die sich anfangs noch etwas unsicher fühlten, fassten schnell Vertrauen. „Ich dachte, ich kann das nicht – aber jetzt fahre ich schon ganz alleine!“, freute sich Livia* (5) voller Stolz. Die neuen Fahrräder stehen nicht nur für Spaß und Bewegung, sondern auch für Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe, denn unsere Schützlinge können damit aktiv am sozialen Leben teilnehmen und wertvolle Erfahrungen sammeln, die ihre persönliche Entwicklung

fördern. Wenn Schulkameraden außerhalb der Einrichtung nach einem Treffen fragen und sagen: „Komm mit dem Rad, dann können wir zusammen zum Sportplatz fahren“, können die Kinder und Jugendlichen nun voller Selbstbewusstsein antworten: „Klar, gerne!“ Die Kinder der Tagesgruppe nutzten die Räder direkt für eine gemeinsame Radtour – ihr Ziel: die Eisdiele. Für die Jugendlichen im Betreuten Jugendwohnen in Wittenberg, die ebenfalls bedacht wurden, haben die Fahrräder noch eine andere Bedeutung: Sie ermöglichen ihnen, selbstständig zur Schule, zur Ausbildung oder zu wichtigen Terminen zu gelangen. „Ohne das Rad müsste ich für jeden Arztbesuch jemanden fragen – jetzt kann ich einfach losfahren!“, sagt Milena* (16). Ein wertvolles Stück Unabhängigkeit. Neben dem praktischen Aspekt

der Mobilität spielen Fahrräder auch eine entscheidende Rolle für die körperliche und motorische Entwicklung der Kinder. „Radfahren fördert die Koordination, das Gleichgewicht und stärkt das Selbstvertrauen. Die Kinder lernen, Verantwortung für ihr eigenes Fahrrad zu übernehmen und üben sich im sicheren Verhalten im Straßenverkehr“, erklärt Christian Allner. „Unser Team begleitet sie dabei und vermittelt wichtige Verkehrsregeln, damit sie sich sicher auf den Straßen bewegen können.“ Die Fachkräfte des Kinderhauses Kropstädt sind zutiefst dankbar für diese wunderbare Unterstützung. „Dank der Spende erleben unsere Kinder nun, was es heißt, die Welt auf zwei Rädern zu entdecken – selbstständig, frei und voller Freude. Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!“



Kinderdorf und
Familienwerke
Thüringen

1990
gegründet

133
Mitarbeiter*innen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Erfurt:

- › Kinderdorffamilie
- › Familienanaloge Wohngruppen
- › Verselbständigungswohnen

Tochterunternehmen

Sunshinehouse gGmbH:

- › Stationäre Kinder- und Jugendhilfe
- › Intensiv-Sozialtherapeutische Wohngruppe
- › Jugendwohngemeinschaft
- › Mutter/Vater-Kind Wohnen
- › Inobhutnahme
- › Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Gotha
- › Kinder- und Jugendschutzdienst Gotha
- › Netzwerk frühe Hilfen und Familienhebammen
- › Schulsozialarbeit
- › Jugendsozialarbeit

Laura geht jetzt in die Schule

In der Kinderdorffamilie Lindenhof des Erfurter Kinderdorfes leben derzeit neun Mädchen und Jungen im Alter von sieben bis 16 Jahren. Laura* ist die Zweitjüngste. Im vergangenen Sommer ist die Siebenjährige zusammen mit zwei weiteren Kindern aus dem Kinderdorf eingeschult worden – mit Zuckertüte, einem schicken Ranzen und allem, was dazugehört. Schon Wochen vor dem großen Tag begannen die liebevollen Vorbereitungen. Gemeinsam mit ihrer Bezugserzieherin bastelte Laura ihre eigene Zuckertüte und gestaltete die Einladungskarten – na-

türlich mit ihrer Lieblingsfigur aus einem Trickfilm. Und mit viel Glitzer. „Sie war wahnsinnig stolz auf das Ergebnis, es war wirklich ihre Tüte“, berichtet Pädagogin Isabella Steininger. Auch das Kleid für den Einschulungstag durfte Laura sich selbst aussuchen. Am Tag der Einschulung schmückten alle gemeinsam die Terrasse des Lindenhofes, es gab Kuchen mit bunten Buchstaben, Musik und kleine Überraschungen. Besonders bewegend: Auch Lauras Herkunftsfamilie war eingeladen. Ein Moment echter Verbundenheit, der allen lange in Erinnerung bleiben wird.

Der Schulbeginn war für Laura ein großer Schritt. Noch vor wenigen Jahren sprach sie kaum, kommunizierte fast ausschließlich über Babylaute. Dass sie sich heute sprachlich so gut ausdrücken kann, ist auch der wöchentlichen Logopädie (Sprecherziehung) zu verdanken – anfangs begleitet von ihrer leiblichen Mutter, inzwischen von den Erzieher*innen des Kinderdorfes. Heute ist Laura ein lebhaftes, neugieriges Schulkind. Sie stellt viele Fragen, malt gerne und interessiert sich besonders für Zahlen. „Laura hilft inzwischen sogar den jünge-

ren Kindern, wenn sie etwas über die Schule wissen wollen. Diese Entwicklung ist wirklich bemerkenswert“, sagt die Hausleitung des Lindenhofes, Anja Raab, mit spürbarem Stolz. Nach dem Unterricht verbringt Laura ihre Freizeit am liebsten draußen – beim Fahrradfahren oder Inline-Skaten auf dem Gelände des Kinderdorfes. Auch an den vielfältigen Projekten nimmt sie begeistert teil: etwa am monatlichen Selbstverteidigungskurs, dem wöchentlichen Line-Dance-Training oder einem Roboter-Workshop, der in Kooperation mit einem Erfurter Automationsunternehmen Kinder neugierig auf (Natur-)Wissenschaft macht.

Lauras Geschichte zeigt eindrücklich, wie wichtig individuelle Zuwendung und gezielte Förderung für Kinder sind. Gleichzeitig bedeutet jede Einschulung auch eine große organisatorische und finanzielle Herausforderung – von Schulmaterial und Sportkleidung über therapeutische Begleitung des Schulkindes bis hin zur Ausrichtung eines schönen Festes. Dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Spender*innen konnten Laura und die anderen Schulanfänger*innen einen unvergesslichen Tag erleben und mit Freude, Mut und Zuversicht in dieses neue Kapitel starten. Genau so, wie es sein sollte. 

*Name zum Schutz des Kindes geändert



Internationale Hilfen in assoziierten Vereinen

Albert Schweitzer war zeitlebens zwischen den Kontinenten unterwegs. Nicht nur in Europa und Afrika war er aktiv, mehrere Vortrags- und Konzertreisen führten ihn nach Nordamerika. Asien hingegen bereiste er nie physisch, widmete sich aber in einer Reihe heute noch lesenswerter Abhandlungen mit den indischen und chinesischen Religionen. Das Überschreiten von Grenzen gehörte zum Wesenskern seines Denkens, dem wir verpflichtet sind.

Philippinen

Fortschritt, Fürsorge und Engagement prägten das Jahr 2024 im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Cebu auf den Philippinen.

Große Fortschritte waren in der baulichen Entwicklung zu verzeichnen. Neue Schlafsäle, modernisierte Sanitäranlagen, zusätzliche Lernbereiche und ein neu gestalteter Spielplatz mit überdachtem Außenbereich bieten den Kindern nun mehr Platz, Schutz und Lebensqualität. Ein neuer Basketball-

platz wurde angelegt – ein Ort für Bewegung, Begegnung und Begeisterung. Der neue Mehrzweckraum, der sowohl für den Unterricht als auch für Freizeitaktivitäten genutzt wird, bereichert den Alltag auf vielfältige Weise.

Auch Nachhaltigkeit spielte 2024 eine wichtige Rolle. Der „Garten der Hoffnung“ wurde weiter ausgebaut und liefert nun regelmäßig frisches Obst und grünes Blattgemüse – ein Schritt in Richtung Selbstversorgung, Deckung des Nährstoffbedarfs und Umweltbildung. Hier lernen die Kinder nicht

nur, verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen, sondern erleben auch direkt, was nachhaltiges Handeln bedeutet. Dieses Engagement wird durch Wassersparmaßnahmen, neue Wassertanks und ein kreatives Recyclingprojekt ergänzt, das das Umweltbewusstsein und die Verantwortung gleichermaßen stärkt.

Die kinderdorfeigene Gesundheitsversorgung konnte nochmals deutlich verbessert werden. Mit der Fertigstellung des zweiten Stockwerks des Gesundheitszentrums stehen zusätzliche Räume für die

medizinische und psychologische Grundversorgung zur Verfügung. Es wurden Workshops zu Hygiene, Ernährung und Stressbewältigung durchgeführt, um den Kindern zu vermitteln, dass ein gesunder Körper und ein gutes körperliches und seelisches Wohlbefinden mit Wissen beginnen.

Auch im Bereich Bildung konnten wir 2024 wichtige Akzente setzen. Neue Lehrkräfte bereicherten den Unterricht durch ihr Engagement und innovative Unterrichtskonzepte. Der Nationale Lesemonat wurde mit vielfältigen Aktivitäten gefeiert, die den Kindern nicht nur Freude am Lesen vermittelten, sondern auch ihr Selbstvertrauen stärkten. Akademische Erfolge und sportliche Leistungen zeugen von den stetigen Fortschritten. Besonders erfreulich ist auch die positive Entwicklung der Jugendlichen, die am externen Ausbildungsprogramm teilnehmen – und an Basketballturnieren, bei denen ein Kind aus dem Kinderdorf

als bester Spieler des Turniers ausgezeichnet wurde.

Das Engagement von Freiwilligen aus Deutschland und Taiwan verdient ebenfalls Anerkennung. Ob bei Nachhilfeprojekten oder praktischer Arbeit – ihr Einsatz bereichert das Leben im Kinderdorf in vielerlei Hinsicht und zeigt, dass Menschlichkeit keine Grenzen kennt. Die kontinuierlichen Fortschritte sind nicht unbemerkt geblieben: Im Rahmen der nationalen Feierlichkeiten zum Nationalen Kindermonat im November wurde das Kinderdorf für seine vorbildliche Arbeit ausgezeichnet – eine Anerkennung, die auch den Spender*innen

nen gebührt, die sich für Cebu einsetzen. Ohne Ihre zuverlässige und unermüdliche Unterstützung wäre all dies nicht möglich gewesen. 

Albert-Schweitzer-
Familienwerk Foundation
Cebu/Philippinen

233.764,75 €

Gesamtaufwendungen 2024

Versorgung der Kinder und Jugendlichen:

13,6 %

für Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel der Kinder (31.828,99 €)

12,1 %

für die Ausbildung (28.286,11 €)

1,2 %

für Case Management (2.732,78 €)

1,0 %

für Arztkosten und Medikamente (2.271,38 €)

1,6 %

für Transporte der Kinder zur Schule und zu Freizeitaktivitäten (3.794,66 €)



Personalkosten:

34,8 %

für Leitung, Hauseltern, Sozialarbeiter*innen, Hilfsarbeiter*innen, Küchenpersonal (81.451,66 €)

Immobilien/Investitionen:

29,6 %

Investitionen in Gebäudeaufstockung und Ausstattung (69.191,56 €)

2,7 %

für Hausnebenkosten und technische Wartungsarbeiten (6.253,75 €)

Verwaltung:

2,5 %

für Personalkosten Büroangestellte, Büroverwaltung, inkl. Büroausstattung (5.849,19 €)

„Ein freundlicher
Blick durchdringt
die Düsternis wie ein
Sonnenstrahl.“

ALBERT SCHWEITZER



Polen

Im Albert-Schweitzer-Kinderdorf „Fundacja Przystanek-Dziecko“ in Kielce werden mehr als 100 Kinder von Kinderdorfeltern betreut. Die Grundversorgung der Einrichtung ist durch den polnischen Staat gesichert. Der Bundesverband unterstützt die Arbeit in Polen mit gezielter Projektförderung. Im Berichtsjahr 2024/25 beliefen sich die Zuschüsse auf insgesamt 10.000 Euro. Diese Mittel flossen in die Ermöglichung von Ferienaufenthalten, den Austausch mit Kinderdorfgruppen aus unseren deutschen Mitgliedsvereinen, die

Ausstattung von Schulanfängern, die Fortbildung des pädagogischen Personals sowie in notwendige Renovierungen in den Kinderdorfhäusern.

So konnten unter anderem Ferienfahrten an die polnische Ostseeküste organisiert werden, an denen rund 40 Kinder teilnahmen. Neben der Erholung standen dabei gemeinschaftliche Aktivitäten im Vordergrund, die das soziale Miteinander stärken. Im Bereich der Gesundheit wurde auch 2024 wieder ein Rehabilitationsaufenthalt mit pneumologischem Schwerpunkt in Rabka-Zdroj ermöglicht – ein Angebot, das insbesondere Kindern mit chronischen Atemwegserkrankungen zugutekommt.

Die kontinuierliche Qualifizierung des pädagogischen Teams bleibt ein wichtiger Bestandteil der Förde-

rung. In mehreren Fortbildungsmodulen wurden aktuelle Themen wie Trauma-Pädagogik und Strategien im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten vertieft. Außerdem wurden Familien, die im erweiterten Netzwerk des Kinderdorfes betreut werden, mit gezielten Hilfen unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit den deutschen Partnerorganisationen entwickelte sich ebenfalls weiter. Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg begleitete die Zusammenarbeit mit dem Kinderdorf in Kielce. 2024 waren Kinder und Jugendliche des offenen Jugendtreffs im polnischen Kielce zu einem Austausch, welcher in einem Kochkurs seinen Höhepunkt fand. Im April 2025 reisten zwölf Kinder aus Kielce für eine Woche nach Harrachov und erlebten viele kulturelle Highlights.



Rumänien

Aktuell leben im Kinderheim „Floare de colt“ in Halmeu, das seit mehr als 30 Jahren durch das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Waldenburg unterstützt wird, 24 Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 20 Jahren. Unterge-

bracht sind sie in zwei Neubauten. In jedem Haus wohnen jeweils zwölf Kinder. Daneben gibt es auf dem Gelände ein älteres, großes renoviertes Gebäude, in dem ein Tageszentrum für unbetreute Kinder aus der Gemeinde eingerichtet wurde.

Zwischen den beiden Neubauten wurde eine schöne Spiel Landschaft mit mehreren Spielgeräten errichtet. Auf der Freifläche, die sich an eines der Wohnhäuser anschließt, ist ein Kleinfeld – begrenzt durch einen Fangzaun – entstanden.

Aktuell wird ein kleineres, renovierungsbedürftiges Gebäude für die Kinder umgebaut, so dass im Herbst 2025 drei weitere Räume als Spiel- und Lernbereiche sowie als Lagerfläche genutzt werden können. Insgesamt wurde das Kinderheim in 2024 mit knapp 50.000 Euro unterstützt.

Zwischen Inspiration und Verantwortung – 150 Jahre Albert Schweitzer

2025 ist für uns ein Jahr der Erinnerung, der Reflexion und der Inspiration. Der 150. Geburtstag Albert Schweitzers und sein 60. Todestag bieten einen besonderen Anlass, das Leben und Wirken dieses außergewöhnlichen Menschen neu in den Blick zu nehmen und zeitgemäß zugänglich zu machen.

Wer war dieser Albert Schweitzer, der als Arzt, Theologe, Philosoph und Friedensnobelpreisträger Geschichte schrieb und später zum Namenspaten unserer Kinderdörfer und Familienwerke wurde? Und warum ist seine Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ gerade heute so aktuell wie nie zuvor? Auf diese Fragen geben wir im Rahmen des Jubiläumsjahres nicht nur klare Antworten – wir gehen dabei auch neue Wege und haben beispielsweise eine eigene Podcast-Reihe produziert (Seite 38–39). Daneben erinnern wir mit festlichen Veranstaltungen an Schweitzer und sein geistiges Erbe, das seit mehr als einem Jahrhundert Menschen weltweit inspiriert und

in einer komplexen Welt voller Herausforderungen und Umbrüche einen Ankerpunkt für Menschlichkeit und Mitgefühl bietet.

Feierliche Eröffnung des Jubiläumsjahres

Erster Höhepunkt des Schweitzer-Jahres 2025 war die offizielle Eröffnung am 14. Januar – Schweitzers Geburtstag – in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin. Rund 500 Gäste versammelten sich unter der ikonischen blauen Kuppel der Kirche, um gemeinsam mit uns und der Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen den Auftakt dieses besonderen Jahres zu begehen und Schweitzer zu gedenken, während parallel



in der Marktkirche in Hannover das Familienwerk Niedersachsen Schweitzer mit einem festlichen Orgelkonzert (hier an der Orgel: Ulfert Smidt) und Lesungen von Schüler*innen würdigte.

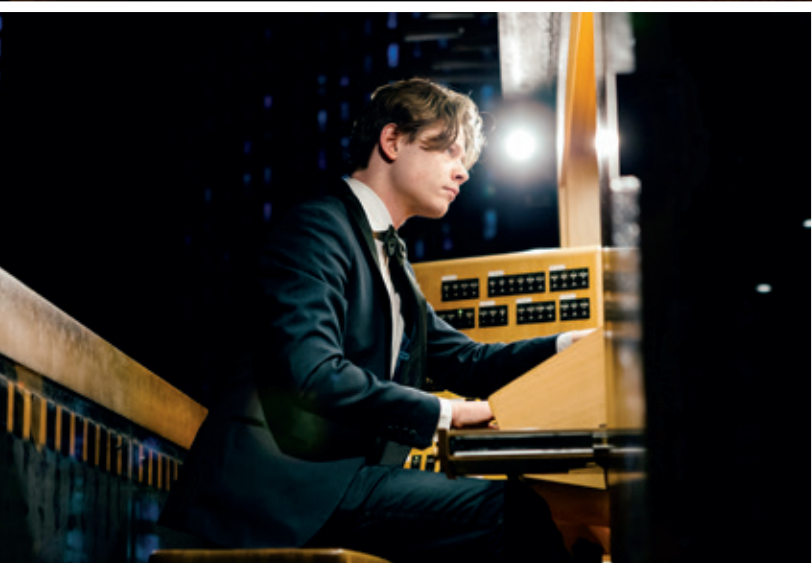
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Weltkirchenrats und eine der bedeutendsten Stimmen für soziale Gerechtigkeit und ökumenisches Miteinander, hielt die Festrede in der Gedächtnis-Kirche – und unterstrich darin die Anwendbarkeit von Schweitzers Denken und Handeln auf die aktuellen globalen Herausforderungen.

Mit Blick auf Schweitzers Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit und seine Ethik der „Ehrfurcht vor dem Le-

ben“ betonte Bedford-Strohm, wie diese angesichts aktueller kriegerischer Konflikte – etwa in der Ukraine oder im Nahen Osten –, wirtschaftlicher Ungleichheit sowie Hass und Unmenschlichkeit in sozialen Netzwerken inspirierende Antworten geben kann. Die größte Quelle der Hoffnung liege in der Fähigkeit, nicht nur das eigene Leid zu sehen, sondern auch das der anderen wahrzunehmen, sagte er.

Schweitzer war seiner Zeit voraus

Auch Schweitzers leidenschaftlichen Einsatz für soziale Gerechtigkeit nahm Bedford-Strohm in den Blick. Angesichts der Tatsache, dass alle 13 Sekunden ein Kind



unter fünf Jahren an Hunger sterbe, bleibe sein Engagement für die Schwächsten der Weltbevölkerung eine Mahnung – und ein Auftrag an uns alle. Heinrich Bedford-Strohm erinnerte daran, dass Schweitzer schon früh eine globale Verantwortung postulierte und damit seiner Zeit weit voraus war. Beispiele wie die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke zeigten, wie seine Ideale bis heute weiterwirken und die Notwendigkeit von Menschlichkeit und Solidarität unterstreichen.

Die Rede war nicht nur ein Blick in die Vergangenheit, sondern auch ein Aufruf zur aktiven Gestaltung der Gegenwart: „Man muss (...) **mit** Schweitzer über Schweitzer **hinaus**denken“, so Bedford-Strohm. Er schloss mit dem Aufruf, sich vom Geist Schweitzers inspirieren zu

lassen und in einer von Krisen geprägten Welt „grenzenlos zu hoffen“.

Ein musikalischer Brückenschlag

Begleitet wurde die Veranstaltung von festlichen Orgelklängen, die einen besonderen Bezug zu Schweitzer haben. Der leidenschaftliche Organist verehrte vor allem die Werke Johann Sebastian Bachs, dessen Musik an diesem Abend die Gedächtnis-Kirche erfüllte. Organist Sebastian Heindl begeisterte mit ausgewählten Stücken aus Schweitzers Lieblingsrepertoire. Die Musik war nicht nur ein ästhetischer Genuss, sondern schuf eine Brücke zwischen Schweitzers künstlerischem Wirken und dem Anliegen des Jubiläumsjahres. Für Albert Schweitzer war, wie Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

betonte, die Musik stets eine Quelle der Inspiration und Humanität – passender hätte das Jubiläumsjahr also nicht beginnen können. Wir danken allen, die diesen bewegenden Abend möglich gemacht und mit uns gefeiert haben.

Sein Vermächtnis – lebendig wie eh und je

Albert Schweitzer fordert(e) uns zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Leben in all seinen Formen auf. In einer Welt voller Krisen und Umbrüche erinnert uns das Jubiläumsjahr 2025 daran, wie sehr wir auch heute noch von seinem Mut, seiner Weitsicht und seiner Menschlichkeit profitieren können. Seine Ethik bleibt eine Einladung, gemeinsam eine lebenswerte Zukunft zu gestalten, getragen von Mitgefühl, Verantwor-

tung und dem tiefen Respekt vor allem Leben. Wir nehmen diese Einladung gern an und stellen uns täglich aufs Neue der Verantwortung, die der Name Albert Schweitzer mit sich bringt. Sein Denken und Handeln dient uns als Vorbild und Orientierung – und prägt unser Engagement für schutzbedürftige Kinder und Jugendliche. 

Die Festrede von Prof. Dr. Bedford-Strohm zum 150. Geburtstag Albert Schweitzers können Sie hier nachlesen:



„Leben –
welches Rätsel
– und bis man
genug gesorgt und
gekämpft hat um
das Leben schön
und herrlich zu
finden – und das was
es noch verbirgt –
wunderbar.“

ALBERT SCHWEITZER

“

Wer war Albert Schweitzer?

Albert Schweitzer gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Sein Leben und Wirken war so vielseitig wie inspirierend: Als Theologe und Philosoph prägte er Generationen, als gefeierter Bachinterpret faszinierte er die Musikwelt und als Arzt in Lambaréné, Gabun, setzte er ein einzigartiges Zeichen für gelebte Mitmenschlichkeit. Sein Krankenhaus ist bis heute ein Ort der Hoffnung.

Die wichtigsten Stationen seines Lebens auf einen Blick:

1875 Albert Schweitzer wird im elsässischen Kaysersberg als Sohn einer Pfarrersfamilie geboren; Umzug der Familie nach Günsbach

1893 Abitur und Studium der Theologie und Philosophie an der Universität Straßburg

1905 Schweitzer schreibt ein Buch über Johann Sebastian Bach, das seine Bekanntheit als Musikwissenschaftler begründet

1899 Promotion zum Doktor der Philosophie

1901 Promotion in Theologie und Tätigkeit als Vikar

1902 Habilitation in evangelischer Theologie; Schweitzer wird Dozent an der Universität Straßburg

1905 Aufgabe der akademischen Karriere in Theologie zugunsten eines Medizinstudiums

1912 Heirat mit Helene Breslau; Schweitzer erhält die Approbation als Arzt und wird Professor der Theologie



1913 Promotion in Medizin und Reise nach Lambaréné in Gabun, um dort ein Urwaldhospital zu gründen; Beginn der Entwicklung seiner „Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben“

1917 Internierung in Frankreich

1918 Rückkehr ins Elsass

1919 Tochter Rena wird geboren

1920 Veröffentlichung der Autobiografie „Zwischen Wasser und Urwald“

1924 Rückkehr nach Afrika und Ausbau des Krankenhauses

1932 Rede zum 100. Todestag von Johann Wolfgang von Goethe

1952 Verleihung des Friedensnobelpreises an Albert Schweitzer

1957 Margarete Gutöhrlein bittet Albert Schweitzer, das geplante Kinderdorf in Waldenburg nach ihm benennen zu dürfen. Schweitzer antwortet ohne Zögern: „Gerne tue ich dies. Kinderdörfer sind eine Notwendigkeit in unserer Zeit.“

1965 Schweitzer stirbt im Alter von 90 Jahren in Lambaréné

Hört sich gut an: Unser neuer Podcast

Albert Schweitzer war Arzt, Theologe, Philosoph und Friedensnobelpreisträger – vor allem aber ein Mensch, der mit seinem Denken und Handeln inspiriert hat. Anlässlich des Schweitzer-Jahres 2025 widmen wir ihm eine eigene Podcast-Reihe. Mit „Albert Schweitzer – Werte, Leben, Inspiration“ laden wir dazu ein, sein Leben, seine Ideen und seine bleibende Wirkung neu zu entdecken.

In sechs spannenden Episoden beleuchten wir Schweitzers bewegtes Leben und zeigen, wie sein humanitäres Wirken bis heute unsere Arbeit in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken prägt.

Welche Antworten hätte Schweitzer?

Der Podcast stellt zentrale gesellschaftliche Fragen und überträgt Schweitzers geistiges Erbe in die Gegenwart: Wie würde er auf die Herausforderungen unserer Zeit blicken? Welche Antworten hätte er auf den Klimawandel, soziale Ungleichheit, gesellschaftliche Polarisierung und die Suche vieler Menschen nach Sinn und Orientierung? Jede Episode behandelt ein zentrales Thema: Von Schweitzers Weg vom Theologen und Philosophen zum Arzt in Afrika bis hin zur Frage, wie seine Ethik die Soziale Arbeit der Gegenwart inspiriert. Themen sind etwa die Bedeutung von Gemeinschaft in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft, die Suche nach persönlicher Motivation und die praktische Umsetzung von Schweitzers Idealen im Alltag. Jede Folge funktioniert eigenständig, fügt sich aber gleichzeitig in ein größeres Gesamtbild.

Drei Stimmen – viel Erfahrung

Larissa Reuter-Schröder führt durch den Podcast. Ihre Gäste sind Arne Höller, pädagogischer Vorstand des Kinderdorfes in Waldenburg und Vorstandsmitglied des Bundesverbandes, und Christoph Engels, Theologe, Philosoph und psychosozialer Berater. Beide bringen langjährige Erfahrung und eine große Nähe zu Schweitzers Ethik mit. Während Engels die philosophisch-theologischen Hintergründe beleuchtet, zeigt Höller auf, wie sich Schweitzers Gedanken konkret in der heutigen sozialen Arbeit verwirklichen lassen.

Für alle, die Verantwortung übernehmen

Der Podcast richtet sich an ein breites Publikum: an Fachkräfte aus den Bereichen Pädagogik, Sozialarbeit und Kinder- und Jugendschutz, an Studierende, Ehrenamtliche und an alle, die sich für Ethik, Philosophie, gesellschaftliche Verantwortung und soziale Gerechtigkeit interessieren.

„Wir wollen mit unserem Podcast möglichst niedrigschwellig zeigen, wie zeitlos und wegweisend Schweitzers Gedanken auch heute noch sind und einen neuen Zugang zur Person Albert Schweitzer ermöglichen“, sagt Dr. Albrecht Matthaei, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. „Gerade für Menschen, die im sozialen Bereich arbeiten, bietet seine Ethik wertvolle Impulse. Und auch interessierte Laien und gesellschaftlich Engagierte erhalten spannende Einblicke und Denkanstöße.“

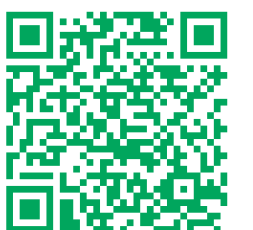


Das Podcast-Team: Host Larissa Reuter-Schröder und die Gäste Arne Höller (links) und Christoph Engels

Auch in Zukunft relevant

Das Jubiläumsjahr 2025 macht sichtbar, dass Schweitzers Ethik weit mehr als ein historisches Relikt ist. Sie ist eine Aufforderung zum Handeln – für Frieden, soziale Gerechtigkeit und einen respektvollen Umgang mit der Natur – und heute wie auch in Zukunft relevant. Unser Podcast gibt dieser Aufforderung eine moderne Stimme. Wir laden Sie herzlich dazu ein, Schweitzers Impulse im persönlichen Alltag und im gesellschaftlichen Diskurs neu zu entdecken!

Alle sechs Podcast-Folgen sind jederzeit auf www.albert-schweitzer-verband.de/podcast sowie allen gängigen Podcast-Plattformen verfügbar. Wir danken der C.H. Beck Kulturstiftung für die Förderung und finanzielle Unterstützung des Projekts.



„Unser Miteinander ist unsere Stärke“

Unser Bundesverband feiert 2025 sein 30-jähriges Bestehen. Drei Menschen, die seine Entwicklung entscheidend geprägt haben, blicken zurück: **MARGITTA BEHNKE**, ehemalige Geschäftsführerin, **JÖRG GRABOWSKY**, Marketingleiter im Familienwerk Niedersachsen und einziges noch aktives Gründungsmitglied, sowie **HEINER KOCH**, Geschäftsführer des Familienwerks Bayern und seit 1998 im Vorstand des Bundesverbands (seit 2009 dessen Vorsitzender). Im Interview sprechen sie über Meilensteine, Veränderungen und unsichtbare Held*innen.

Sie alle haben den Bundesverband mitgestaltet. Was waren aus Ihrer Sicht die Meilensteine in der Verbandsgeschichte, die größten Herausforderungen und Erfolge?

BEHNKE: „Die Gründung des Verbandes, 38 Jahre nach dem ersten Kinderdorf, markierte einen wichtigen Schritt, um Interessen zu bündeln und die gemeinsame Sichtbarkeit zu erhöhen. Gleichzeitig der Individualität der Mitglieder gerecht zu werden war herausfordernd. Doch unser Miteinander ist unsere Stärke.“

KOCH: „Damals ging es vor allem darum, eine gemeinsame Plattform für die Spendenwerbung zu schaffen – eine Art Werbegemeinschaft. Dass sich daraus über die Jahre eine Wertegemeinschaft entwickelt hat, ist aus meiner Sicht der größte Erfolg.“

GRABOWSKY: „Einer der größten Meilensteine war sicher die Professionalisierung in den frühen 2000ern – vom ‚kleinen, engagierten Haufen‘ zum gut vernetzten, starken Verband mit klaren Strukturen. Herausfordernd war dabei immer: alle ins Boot zu holen – und zwar nicht nur bei schönem Wetter.“

Sie waren stets eng im Kontakt mit den Mitgliedsvereinen, haben Mitarbeitende und Kinder kennengelernt. Welche Begegnungen haben Sie bewegt?

KOCH: „Es gab viele Momente, die mich bewegt haben, gerade im persönlichen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen. Ich denke an einen jungen Mann, der als Kind aus einem schwierigen Umfeld zu uns kam und Jahre später selbst eine Ausbildung im sozialen Bereich begonnen hat. Solche Lebenswege zeigen, wie wichtig unsere Arbeit ist.“

GRABOWSKY: „Ich habe selten so viel Engagement, Kreativität und Humor erlebt wie in unseren Einrichtungen. Da wird schon mal ein ganzes Zirkuszelt für die Kinder aufgebaut – das stärkt den Mut und die Gemeinschaft.“

BEHNKE: „Ich durfte auch die Enkelinnen Schweitzers kennenlernen. Und mich hat berührt, wie die älteste, Monique Egli, aus ihren Besuchen in den Kinderdörfern selbst Kraft geschöpft hat.“

Hat sich in den Jahren seit der Gründung viel verändert? Haben die Vereine heute andere Herausforderungen?

KOCH: „Ja, sehr viel hat sich verändert. Früher lag der Fokus stark auf der Finanzierung – wie sichern wir unsere Arbeit ab, wie professionalisieren wir das Fundraising? Heute sind die Herausforderungen vielschichtiger: Es geht um Fachkräftemangel, politische Unsicherheiten, wachsende Anforderungen an Transparenz und Qualität – und auch um Fragen, wie wir als Verband mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen umgehen.“

GRABOWSKY: „Aber eines bleibt gleich: Das Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit, Verlässlichkeit und ech-



Ein Gespräch mit (v.l.n.r.): Margitta Behnke, Jörg Grabowsky und Heiner Koch

ten Beziehungen. Und genau das versuchen wir, jeden Tag aufs Neue zu ermöglichen – mit Herz, Verstand und manchmal auch einem starken Kaffee.“

Ein Verband wie dieser lebt nicht nur vom Engagement seiner Mitglieder, sondern auch von der Unterstützung durch Spender*innen. Wie wichtig sind sie für die Arbeit?

GRABOWSKY: „Wichtig? Sie sind die unsichtbaren Heldinnen und Helden im Hintergrund! Ohne Spender*innen und Spender gäbe es viele Projekte nicht. Sie ermöglichen Extras, die kein Gesetzbuch vorschreibt, aber Kinderherzen höherschlagen lassen.“

KOCH: „Sie sind unverzichtbar. Ohne die Unterstützung könnten wir viele unserer Angebote nicht in dieser Qualität umsetzen. Sie tragen mit ihrem Vertrauen dazu bei, dass wir unabhängig bleiben können – und helfen damit, Zukunft zu ermöglichen.“

BEHNKE: „Ich habe die Arbeit des Verbandes immer daran gemessen, wie gut den Vereinen geholfen werden kann. Die Spenderinnen und Spender machen diese Hilfe möglich. Das ist ein Vertrauensbeweis und eine große Motivation.“

Was möchten Sie den Menschen sagen, die den Verband über viele Jahre finanziell und ideell begleitet haben und es bis heute tun?

GRABOWSKY: „Ein riesiges Dankeschön! Ohne Sie wäre vieles schlicht nicht möglich. Sie schenken nicht nur Geld, sondern Hoffnung, Perspektive und manchmal auch ein bisschen Zauber. Denn Sie zeigen Kindern und Jugendlichen: Da draußen gibt es Menschen, die an mich glauben.“

KOCH: „Sie haben nicht nur geholfen, Projekte zu ermöglichen, Sie haben Vertrauen geschenkt, Verlässlichkeit gezeigt und damit Kinderleben verändert. Ihr Beitrag geht weit über Zahlen hinaus. Er ist Ausdruck einer Haltung, einer Überzeugung, dass jeder Mensch ein Recht auf Geborgenheit, Förderung und Teilhabe hat. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.“

BEHNKE: „Jede Spende – ob groß oder klein – erzählt eine eigene Geschichte von Solidarität, Hoffnung und gelebtem Miteinander. Vielen Dank für Ihr Engagement! Und bleiben Sie uns und unseren Kindern verbunden.“

Was wünschen Sie dem Verband für die Zukunft?

BEHNKE: „Möge der Verband auch in Zukunft die Herausforderungen der Zeit meistern und dabei seine Werte bewahren: Menschlichkeit, Verantwortung und Solidarität. Ich wünsche weiterhin Erfolg, Inspiration und Kraft!“

KOCH: „Ich wünsche dem Verband, dass er sich seine Lebendigkeit und seine Offenheit bewahrt. Dass wir weiterhin gemeinsam über Werte diskutieren, über neue Wege streiten und dabei nie den Blick für das Wesentliche verlieren: die Kinder und Jugendlichen, für die wir da sind.“

GRABOWSKY: „Ich hoffe, dass der Verband sich seine Leidenschaft, seine Menschlichkeit und seinen Mut bewahrt – und weiterhin Orte schafft, an denen Kinder und Jugendliche nicht nur sicher aufwachsen, sondern auch träumen dürfen. Und ganz wichtig: Ich wünsche ihm auch eine gute Portion Humor. Denn wer mit Kindern arbeitet, weiß: ohne Lachen geht es nicht.“

Impulse für die Jugendhilfe: Fachlicher Austausch und inspirierende Begegnungen in Leipzig

Drei Tage voller Austausch, Inspiration und neuer Impulse: Wir blicken auf einen erfolgreichen Auftritt beim 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) zurück. Unter dem Motto „Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen“ kamen beim größten Jugendhilfegipfel vom 13. bis 15. Mai 2025 Fachkräfte, Organisationen und Interessierte aus ganz Europa in Leipzig zusammen. An Stand F37 in Halle 2 – ein optischer Blickfang, für den wir viel positives Feedback bekommen haben – luden die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke zu fachlichem Dialog, persönlichen Begegnungen und authentischen Einblicken in die tägliche Arbeit ein und setzten damit einen starken Impuls.

In lebendigen Gesprächen und praxisnahen Formaten wurde deutlich, was unsere Einrichtungen auszeichnet: gelebte Nähe, tragfähige Beziehungen, eine klare Haltung – und vor allem ein konsequenter Fokus auf das Wohl des Kindes. „Wir konnten zeigen, wie vielfältig, anspruchsvoll und zugleich sinnstiftend die Arbeit in unseren Kinderdörfern und Familienwerken ist“, freut sich Bundesverbandsgeschäftsführer Dr. Albrecht Matthaei. Großen Anklang fanden auch unsere Fachvorträge mit anschließenden Diskussionsrunden – etwa die Veranstaltung „Miteinander (leben) im Kinderdorf“ mit Markus Pachmann (Kinderdorf Waldenburg) und Heiner Koch (Familienwerk Bayern), die eindrucksvolle Einblicke in das Leben und Arbeiten im Kinderdorf gaben.



Auch die Beiträge zu Partizipation und Schutzkonzept (Familienwerk Sachsen-Anhalt) sowie Deeskalation im pädagogischen Alltag (Kinderdorf Waldenburg) stießen auf große Resonanz.

„Uns war wichtig, nicht nur über unsere Arbeit zu sprechen, sondern den direkten Dialog zu suchen – auf Augenhöhe“, betont Heiner Koch, Geschäftsführender Vorstand im Familienwerk Bayern und Vorsitzender unseres Bundesvorstandes. Viele Messebesucher*innen nutzten die Gelegenheit, mehr über unser familienorientiertes Konzept zu erfahren und sich über berufliche Perspektiven bei uns zu informieren. „Wir spüren deutlich: Die Sehnsucht nach sinnvoller, beziehungsorientierter Arbeit ist groß“, so Koch.

Der gemeinsame Messeauftritt war aber nicht nur ein wertvoller Beitrag zur Fachkräftegewinnung, sondern

auch ein echtes Familientreffen: Rund 60 Mitarbeitende aus den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken bundesweit kamen in Leipzig zusammen, tauschten Erfahrungen aus und entwickelten gemeinsam neue Ideen. Wir danken allen Beteiligten für ihr großes Engagement und die schönen gemeinsamen Stunden.

Die von der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) veranstaltete Messe war ein kraftvolles Zeichen für die Relevanz guter Kinder- und Jugendhilfe – und ein voller Erfolg für uns. Der DJHT 2025 hat erneut gezeigt: Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke sind nicht nur ein Teil der Jugendhilf Landschaft – wir gestalten sie aktiv mit. Und wir geben Kindern und Jugendlichen eine Stimme, die gehört wird.



Spenden lassen Herzenswünsche wahr werden – ein Rekordjahr der Solidarität

Wenn im Leben besondere Momente anstehen – ein runder Geburtstag, ein Jubiläum oder der Abschied von einem geliebten Menschen – denken viele nicht nur an sich selbst, sondern auch an andere. Im vergangenen Jahr haben zahlreiche Unterstützer*innen genau in solchen Augenblicken an uns gedacht: Sie verzichteten auf Blumen und Geschenke und baten stattdessen um Spenden für die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. Auch mit Trauerspenden wurde immer wieder ein bewegendes Zeichen für das Leben gesetzt.

Diese gelebte Solidarität hat 2024 zu einem neuen Rekord geführt: Mehr als 60.000 Euro kamen durch sogenannte Anlassspenden zusammen. Dank dieser großzügigen Beiträge konnten wir tun, was uns besonders am Herzen liegt: Kindern und Jugendlichen in unseren Mitgliedsvereinen ganz persönliche Herzenswünsche erfüllen – Wünsche, die Mut machen, Freude schenken und Perspektiven eröffnen.

Einer dieser Wünsche kam von Sam: Er lebt seit seinem sechsten Lebensjahr im Waldenburger Kinderdorf. Heute ist er 16, steht kurz vor seinem Schulabschluss und wird im Sommer eine Ausbildung zum Zweiradmechatroniker beginnen. Damit er den zehn Kilometer entfernten Ausbildungsplatz sicher und zuverlässig erreichen kann, wünschte er sich ein E-Bike – und dank der Anlassspenden konnte dieser Wunsch erfüllt werden.

Auch sportliche Interessen standen hoch im Kurs: Neue Basketbälle für das Kinderdorf in Thüringen, eine Reit-

hose und Stiefel für ein Mädchen aus dem Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern, Karatestunden für Kinder aus dem Kinderdorf in Sachsen. Livia* aus dem Familienwerk in Sachsen-Anhalt träumte von einer Mitgliedschaft im Sportverein – sie ist begeisterte Rhönradturnerin. Eine Wohngruppe aus dem Verein wollte einen Fitnessraum einrichten, mit Rudergerät und Hantelbank zum Auspowern nach der Schule.

„Es macht unheimlich viel Freude, solche Wünsche erfüllen zu können“, sagt Silke Dittrich vom Bundesverband, die die Wünsche aus den Vereinen entgegennimmt und im direkten Austausch mit den Spender*innen steht. „Manche möchten gezielt in ihrer Region helfen, anderen ist ein bestimmtes Thema besonders wichtig – wie zum Beispiel Sport oder Musik. Wir haben auch schon eigene Instrumente für musikalische Kinder mit Spendengeldern gekauft, zuletzt ein Harmonium für einen Jugendlichen aus dem Kinderdorf Waldenburg.“

Ein Herzensprojekt im vergangenen Jahr: Drei Kinder aus dem Berliner Kinderdorf konnten an einem Schwimmkurs teilnehmen. „Im Wasser zu planschen macht Kindern nicht nur Spaß – Schwimmen zu können rettet im Zweifel Leben“, so Dittrich.

Die Spenden haben nicht nur Alltagswünsche, sondern auch besondere Erlebnisse möglich gemacht: Ein handballbegeistertes Mädchen aus Mecklenburg-Vorpommern durfte ein Bundesligaspiel ihrer Lieblingsmannschaft besuchen – im passenden Fan-Outfit mit der Nummer ihres Idols Johannes Golla. Am Ende gab es sogar ein persönliches Treffen mit dem Profi-Spieler.



Ein kleiner Junge aus dem Berliner Kinderdorf, der Züge über alles liebt, machte dank Spenden seine erste ICE-Fahrt – ein unvergessliches Erlebnis für ihn. „Wenn ich dann eine Dankesmail mit Fotos von strahlenden Gesichtern bekomme, die ich an die Unterstützer*innen weiterleiten darf, ist das immer wieder etwas ganz Besonderes“, erzählt Silke Dittrich.

Die Liste der erfüllten Wünsche ist in diesem Jahr so lang wie nie zuvor: Praktisches wie Reisetaschen, Schulmaterial, Spielzeug und Kleidung ist ebenso dabei wie Therapiedecken, Nestschaukeln oder gemütliche Sitzsäcke fürs Kinderzimmer. Der dreijährige Joshua* bekam einen Trettraktor, ein anderes Kind eine Vitrine für die Pokale, die es beim Sport gewonnen hat.

„Kurz vor Weihnachten nahm das Berliner Kinderdorf neue Kinder auf. Natürlich mussten da noch schnell weitere Geschenke besorgt werden – kein Kind sollte bei der Bescherung leer ausgehen“, erinnert sich Dittrich. Eine Kinderdorffamilie wünschte sich ein Gewächshaus, um eigenes Gemüse anzubauen, eine andere freute sich über einen neuen Stall für die drei Laufenten im Garten, um die sich die Kinder mit großer Hingabe kümmern. Das Familienwerk Brandenburg bekam eine neue Hüpf-



burg, nachdem die alte nicht mehr zu retten war. In Waldenburg freute sich die Kinderdorffamilie Contos besonders über die Unterstützung ihres Modelleisenbahnprojekts: Ein gebrauchtes Starterpaket, dass die Kinder in der Weihnachtszeit als Sachspende erhalten hatten, hat die Vier- bis Zehnjährigen in ihren Bann gezogen. Nun können sie weiteres Zubehör wie Schienen, Weichen, Lokomotiven, Wagons und Häuser anschaffen. „Das fördert nicht nur die Kreativität und Feinmotorik der Kinder, sondern stärkt auch ihren Teamgeist“, sagt Hausvater Peter Harwalik, der mit den Kindern an der Modelleisenbahn-Landschaft tüftelt.

All diese kleinen und großen Wünsche konnten nur dank Ihrer großzügigen Spenden erfüllt werden. Ohne die Menschen, die in besonderen Momenten ihres Lebens an uns denken – bei Feiern, Jubiläen oder in Zeiten des Abschieds – wären viele dieser Geschichten nicht möglich gewesen. Dafür sagen wir von Herzen Danke an alle, die mit ihrer Spende dazu beigetragen haben, Kinder- und Jugendlichen zum Leuchten zu bringen, neue Wege zu eröffnen und kleine Alltagswunder wahr werden zu lassen.

* Namen zum Schutz der Kinder geändert

Gedruckt und digital: Immer gut informiert

Wer mehr über uns und unsere Arbeit erfahren möchte, kann in unseren vielfältigen Informationsmaterialien blättern – oder uns ganz einfach im Netz besuchen. Online präsent zu sein, wird auch für gemeinnützige Organisationen wie uns immer wichtiger.

In den sozialen Netzwerken sind wir ebenso wie viele unserer Mitgliedsvereine aktiv und vernetzen uns gern mit Interessierten, Bewerber*innen, Unterstützer*innen und anderen Organisationen. Wir teilen (bewegte) Bilder aus dem Kinderdorfalltag, Wissenswertes und Unterhaltsames mit unseren Follower*innen und freuen uns über den Austausch mit allen, die unsere Themen bewegen.

Auf unseren Internetseiten machen wir sichtbar, wie und warum wir uns für Kinder, Jugendliche und Familien stark machen und hilfebedürftigen Menschen zur Seite stehen. Unsere Homepage bündelt Informationen rund um unsere vielfältige Arbeit und den Auftrag der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. Hier können Interessierte online in unserem Kinderland-Magazin stöbern, Informationsmaterial herunterladen, uns in Videoclips besser kennenlernen, durch lebendige Berichte einen Eindruck vom Leben im Kinderdorf bekommen und gern auch direkt Kontakt zu uns aufnehmen.

Fachkräfte finden auf unserer Stellen- und Bewerbungsplattform Ausschreibungen und Ansprechpartner*innen und können sich ein Bild davon machen, wie es ist, bei uns zu arbeiten. Wer unsere Arbeit unterstützen möchte, kann zudem sicher und bequem online spenden oder sich über andere Möglichkeiten des Engagements informieren.

Unsere MITEINANDER-Schulaktion stellen wir ebenfalls im Netz vor. Mit ihr unterstützen wir seit 2015 Grundschulen bundesweit bei der Wertebildung. Wir bieten kostenfreie Online-Fortbildungen für Lehrkräfte an und stellen Unterrichtsmaterialien und Aktionsideen zur

Verfügung, um Werten wie Mut, Toleranz, Vertrauen, Respekt, Freundschaft und Hilfsbereitschaft spielerisch zu begegnen und kindgerecht darüber ins Gespräch zu kommen. Auch ein eigenes Rollenspiel für mehr Miteinander haben wir in Kooperation mit der Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog der gfi gGmbH entwickelt: „Wir gewinnen!“

Schauen Sie doch mal bei uns vorbei!

Unsere Verbands-Homepage:

www.albert-schweitzer-verband.de

Unsere MITEINANDER-Schulaktion:

www.albert-schweitzer-miteinander.de

Lassen Sie uns in Kontakt bleiben: Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken!



[www.facebook.com/
AlbertSchweitzerVerband](https://www.facebook.com/AlbertSchweitzerVerband)



[www.instagram.com/
albert_schweitzer_verband](https://www.instagram.com/albert_schweitzer_verband)



[www.youtube.com/
ASVKinderdorf](https://www.youtube.com/ASVKinderdorf)



Aktuell und transparent

Vier Mal im Jahr erscheint unser Kinderland-Magazin: Auf 20 Seiten widmen wir uns stets einem Schwerpunktthema, stellen Menschen aus unseren Einrichtungen vor und berichten über Neuigkeiten und aktuelle Themen aus den Kinderdörfern und Familienwerken. Regelmäßige Mailings versenden wir zudem an den Kreis unserer Unterstützer*innen, um über unsere Arbeit zu informieren und zugleich die nötigen finanziellen Mittel zu akquirieren.

Durch kontinuierliche regionale und überregionale Pressearbeit steigern wir darüber hinaus unseren Bekanntheitsgrad. In Zeitungen, Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen wird regelmäßig über die Kinderdörfer und Familienwerke berichtet. Von den Kinderdorf-

familien über Schulen und Kindergärten bis hin zu Familienzentren und Jugendtreffs, vom Frauen- und Kinderschutzhaus über die Tafel-Projekte bis hin zur Alten- und Behindertenhilfe – die vielfältigen Aktivitäten unserer Mitgliedsvereine sind von gesellschaftlichem Interesse. Wir freuen uns sehr über diese Aufmerksamkeit, denn sie hilft uns bei der Gewinnung von

Fachkräften und Spender*innen. Medien stellen wir zudem Freizeiten zur Verfügung, um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen. Mit unseren Informationsmaterialien wollen wir größtmögliche Transparenz schaffen und aufzeigen, für welche Maßnahmen und Projekte die Spenden eingesetzt werden.

Sie möchten unser Kinderland regelmäßig per Post oder per Mail bekommen und immer auf dem Laufenden sein? Schreiben Sie uns an verband@albert-schweitzer.de oder postalisch an den Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke, Kaiserdamm 85 in 14057 Berlin. Wir nehmen Sie gerne in den Verteiler auf!



UNSERE MITGLIEDER UND STANDORTE

Von der Küste bis zu den Alpen haben wir in zehn Bundesländern regionale Netzwerke sozialer Hilfen geknüpft. Das Herzstück bilden die Kinderdörfer und weitere Angebote der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe. Dort, wo wir gebraucht werden, haben wir Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe geschaffen und nehmen unseren Bildungs- und Qualifizierungsauftrag wahr.

Ordentliche Mitglieder:

- 1 Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- 2 Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
- 3 Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
- 4 Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.
- 5 Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
- 6 Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.
- 7 Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.
- 8 Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz / Saarland e.V.
- 9 Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg
- 10 Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Außerordentliche Mitglieder im Ausland:

- ▶ Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation in Cebu City / Philippinen
- ▶ Stiftung „Przystanek-Dziecko“ im. Alberta Schweitzera, Polen

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist die dem Bundesverband durch Zweck und Aufgabe gleichgerichtete Zielsetzung, die Anerkennung als gemeinnützige oder mildtätige Organisation und die Anerkennung der Satzung des Bundesverbandes.



ÜBER UNS

Der Bundesverband im Überblick

Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten seit 68 Jahren hilfsbedürftigen Menschen – ob jung oder alt, gesund oder krank – Chancen für eine günstige Entwicklung und ein selbstbestimmtes Leben. Der Bundesverband unterstützt sie seit 1995 dabei.

10

Mitgliedsvereine vertritt und fördert der Bundesverband

19.805

Menschen haben die Kinderdörfer und Familienwerke darüber hinaus mit ihren weiteren sozialen Angeboten erreicht

480

Einrichtungen gibt es in Deutschland

9.646.263

Euro gab der Verband für Projekte in den Kinderdörfern und Familienwerken sowie im Rahmen der Fachkräfteinitiative und der bundesweiten MITEINANDER-Schulaktion aus

21.856

Kinder und Jugendliche haben die Kinderdörfer und Familienwerke im vergangenen Jahr mit ihren Angeboten erreicht

2.506

Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit stellen die Arbeit der Einrichtungen bundesweit sicher

Verbandsorgane

Mitgliederversammlung

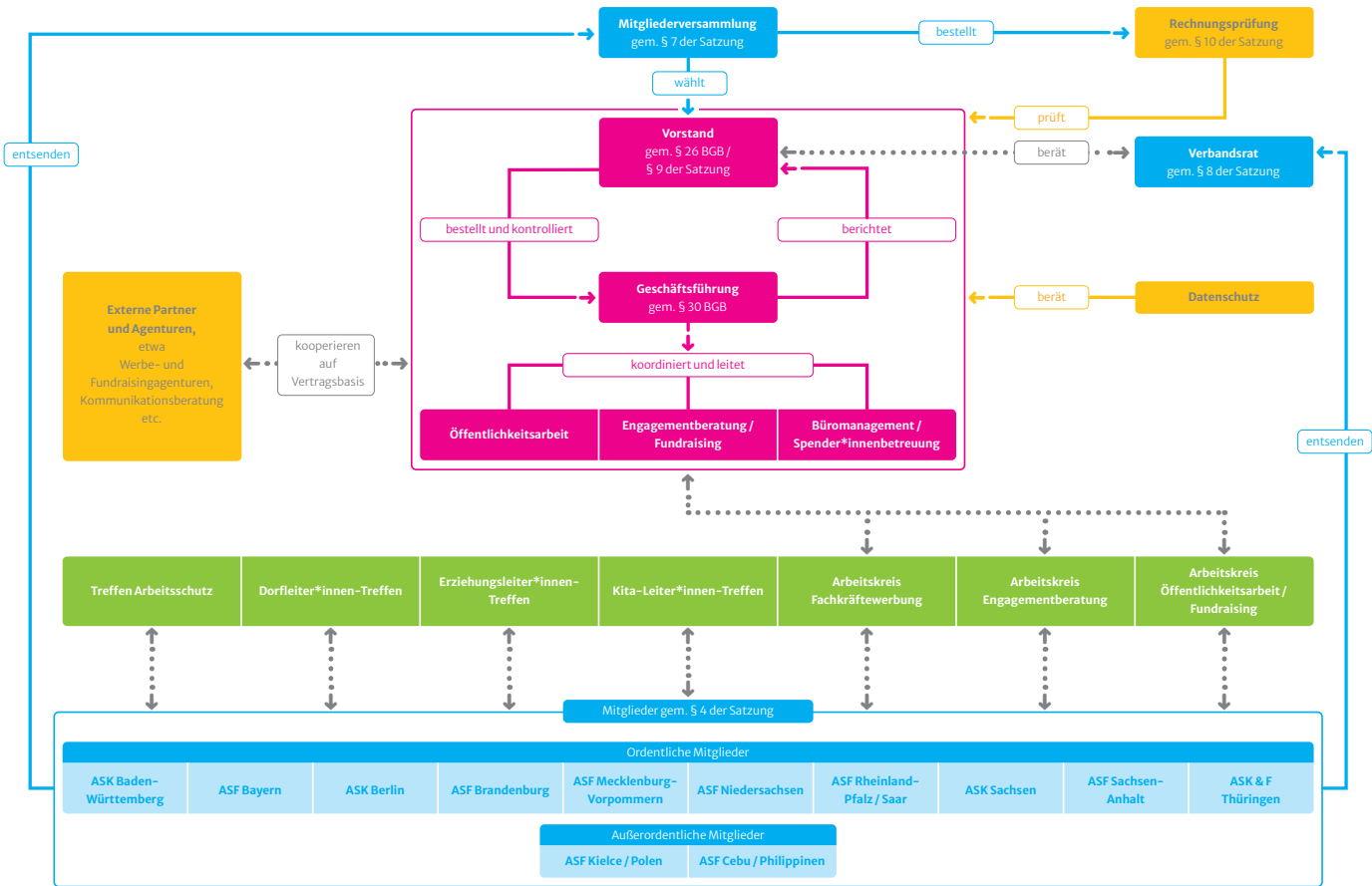
Das oberste Organ des Bundesverbandes ist die Mitgliederversammlung. Sie tritt mindestens einmal jährlich nach Einladung durch den Vorstand zusammen. Am 17. Oktober 2024 tagte die Mitgliederversammlung in Lutherstadt Wittenberg.

Vorstand

Der Vorstand arbeitet ausschließlich ehrenamtlich und besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und dem Schatzmeister. Vertretungsbe-rechtigt sind je zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam. Bei der Mitgliederversammlung am im Oktober 2024 wurde ein neuer Vorstand gewählt, seither engagieren sich hier:

- › **Heiner Koch, Vorsitzender**
Geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
- › **Inka Peters, 1. Stellvertretende Vorsitzende**
Geschäftsführerin des Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- › **Martin Kupper, 2. Stellvertretender Vorsitzender**
Geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
- › **Arne Höller, Schatzmeister**
Geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. Baden-Württemberg

Organigramm



Das Team der Verbandsgeschäftsstelle (v.l.n.r.): Sabrina Banze, Ben Schaffer, Silke Dittrich, Mareike Flägel, Friederike Linden, Dr. Albrecht Matthaei, Sophie Hein, Lilly-Marie Untner, Sylvia Fielitz und Stephanie Arndt

Verbandsrat

Der ehrenamtlich tätige Verbandsrat dient der gleichberechtigten und unmittelbaren Beteiligung aller ordentlichen Mitgliedsvereine in der Entscheidungsfindung und der aktiven Umsetzung der Verbandsaufgaben. Er koordiniert das Zusammenwirken des Verbandes und seiner Mitglieder und trifft sich mindestens einmal pro Kalenderjahr. Im Verbandsrat ist jeder Mitgliedsverein durch jeweils eine stimmberechtigte Person vertreten, zwei weitere Vertreter jedes Vereins können ohne Stimmrecht an den Sitzungen teilnehmen. Als stimmberechtigte Vertreter gehören dem Verbandsrat zurzeit an:

- › **Steffen Rektorik (seit 1.1.2024)**
Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
- › **Catharina Woitke**
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
- › **Wolfgang Bartole**
Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg
- › **Heiner Koch**
Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
- › **Martin Kupper**
Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

- › **Kai Noack**
Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.
- › **Inka Peters**
Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- › **Gregor Bärsch**
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen e.V.
- › **Ines Schellknecht**
Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.
- › **Sebastian Jäger**
Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

- › **Sabrina Banze**
in Teilzeit in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- › **Silke Dittrich**
in Vollzeit in der Spendenbetreuung
- › **Sylvia Fielitz**
in Teilzeit in der Verwaltung
- › **Mareike Flägel**
in Teilzeit in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- › **Sophie Hein**
in Teilzeit im Fundraising
- › **Friederike Linden**
in Teilzeit im Großspendenfundraising
- › **Lilly-Marie Untner**
in Teilzeit in der Verwaltung und im Datenschutz

Im Berichtszeitraum wurden zwei Verbandsratstagungen abgehalten: am 16. Oktober 2024 in Erfurt und am 20. März 2025 in Berlin.

Verbandsgeschäftsstelle

Im Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke e.V. Bundesverband arbeiten aktuell mit insgesamt 6,8 Vollzeitstellen:

- › **Dr. Albrecht Matthaei**
Geschäftsführer (in Vollzeit)
- › **Ben Schaffer**
stellvertretender Geschäftsführer (in Teilzeit)
- › **Stephanie Arndt**
in Vollzeit im Großspenden- und Nachlassfundraising

Um die interne Kommunikation zu sichern, die Mitgliedsvereine in ihrer Arbeit zu unterstützen, gemeinschaftliche Themen zu beraten und zur Qualifizierung arbeitet der Verband neben den Entscheidungsträger*innen eng mit den regional tätigen Kolleg*innen in Arbeitskreisen zusammen.

Unsere Mitgliedsvereine in Zahlen

im Berichtszeitraum bzw. zum Stand 30. Juni 2025

Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe		
Angebote	Einrichtungen	Plätze *
Stationäre Angebote nach SGB VIII		
Vollzeitplätze gemäß § 33	48	95
Heimerziehung gemäß § 34	154	915
davon: Kinderdorffamilien	53	321
davon: Erziehungsstellen / Sozialpäd. Lebensgemeinschaften	34	85
Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte gemäß § 35 a	21	30
Hilfe für junge Volljährige gemäß § 41	12	27
Gemeinsame Wohnformen für Mütter / Väter gemäß §19	10	36
Inobhutnahme gemäß § 42	9	19
Stationäre Angebote gesamt	254	1.122
Teilstationäre Angebote nach SGB VIII		
Tagesgruppen gemäß § 32	4	46
Teilstationäre Angebote gesamt	4	46
Ambulante Angebote nach SGB VIII		
Erziehungsberatung gemäß § 28	4	1.029
Soziale Gruppenarbeiten gemäß § 29	5	49
Erziehungsbeistandschaft gemäß § 30	7	103
Sozialpädagogische Familienhilfe gemäß § 31	11	3.769
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (INSPE) gem. § 35	5	17
Ambulante Angebote gesamt	32	4.967

Angebote in der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und in der Altenhilfe		
Angebote	Einrichtungen	Plätze
Hilfe für Menschen mit Behinderungen		
Stationäre Angebote	3	199
Teilstationäre Angebote	1	23
Ambulante Angebote	3	859
Sonstige Angebote (hier: Einzelfallhilfen)	46	54
Hilfe für Menschen mit Behinderungen gesamt	53	1.135
Altenhilfe		
Stationäre Angebote	2	160
Ambulante Angebote	2	340
Sonstige Angebote (hier: Betreutes Wohnen)	2	187
Altenhilfe gesamt	6	687

Weitere Angebote		
Angebote	Einrichtungen	Plätze *
Tagesbetreuung		
Kindertagesstätten	19	950
Schulhort	5	329
Schulen		
Trägereigene Schulen	4	212
Schulsozialarbeit	17	5.542
Sonstige schulbezogene Hilfen, wie Ganztags- und Nachmittagsbetreuung	12	605
Ausbildungsstätten		
Ausbildungsplätze	15	40
Berufsvorbereitung, berufliche Orientierung bzw. Beratung	3	50
Qualifizierung	7	22
Offene Angebote		
Kinder- und Jugendtreffpunkte	6	235
Familienzentren, Familientreffpunkte	4	5.460
Jugendcamp	6	5.920
Sonstige offene Angebote	3	40
Sonstige Angebote		
Tochtergesellschaft Juli in Berlin mit Familienhilfe, Einzelfallhilfe, Schulsozialarbeit, sozialer Gruppenarbeit, stationärer 5-Tagesgruppe, Jugendzentrum	7	100
Tafelprojekte	7	11.200
Logopädie	1	74
Selbsthilfekontaktstelle	1	180
Täter-Opfer-Ausgleich	2	150
Beschäftigungsprojekte	3	24
Klinik für Kinder- und Jugendpsychologie	1	24
Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychologie	1	1.830
Frauen- und Kinderschutzhaus	1	14
Fachstelle Kinderschutz	2	15
Tagesklinik	1	13
Chor, Kinder- und Jugendensemble	2	70
Zentrum für Bildung und Austausch (Deutschland-Polen)	1	nicht gezählt

Mitarbeitende	
Aus allen Bereichen	Anzahl
Mitarbeitende gesamt	2.506
davon: Vollbeschäftigte	1.350
Mitarbeitende für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising	12
davon: Vollbeschäftigte	5
Ehrenamtlich Engagierte	327

* angebotene Plätze bzw. erreichte Personen

Stiftungen

Mit der **Albert Schweitzer Kinderdörfer und Familienwerke-Stiftung** wurde im Jahr 2004 eine zusätzliche Basis für langfristige Finanzierungszuschüsse für unsere Kinderdörfer und Familienwerke geschaffen. Unterstützer*innen erhalten die Möglichkeit, ihr Vermögen nachhaltig in einer Zustiftung einzusetzen oder innerhalb kurzer Zeit unkompliziert und kostenlos eine eigene treuhänderische Stiftung für Kinder und Familien ins Leben zu rufen. Die Stiftung verfügte am 31. Dezember 2024 über ein Stiftungskapital in Höhe von 1.719.918,39 Euro. Aus den Erträgen fördern wir jährlich Projekte der Kinderdörfer und Familienwerke. Für die Projektförderung im Jahr 2024 standen Mittel in Höhe von 38.000,00 Euro zur Verfügung. Damit konnten folgende Projekte finanziert werden:

Förderung 2024	
Zuschuss zur Anschaffung einer Nestschaukel für das Sternstundenhaus (Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern)	3.000,00 €
Anschaffung von vier Tablets für Kinder aus dem Rosenhof und dem Kerbhaus (Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern)	2.000,00 €
Anschaffung einer Nestschaukel (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin)	2.237,20 €
Finanzierung eines Theater-Projekts (Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern)	1.700,00 €
Anteilige Finanzierung der Ausstattung einer Holzwerkstatt (Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern)	2.500,00 €
Anschaffung eines großen Wäschetrockners (Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz)	4.850,00 €

Zuschuss zur Ausrichtung des KiDo-Cups (Albrecht-Schweitzer-Familienwerk Niedersachsen)	5.000,00 €
Unterstützung bei der Digitalisierung (Albrecht-Schweitzer-Familienwerk Niedersachsen)	1.977,99 €
Renovierung Spielhaus, Spiel- und Bastelräume (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg)	5.500,00 €
Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	2.900,00 €

Unter ihrem Dach besteht neben zwei anderen treuhänderischen Stiftungen zu Gunsten des Familienwerks Bayern und des Kinderdorfs Hessen seit 2015 die **Anne-marie und Jochen von Bahrfeldt-Stiftung** mit einem Stiftungskapital über 39.000 Euro. Im Sommer 2024 standen der Stitung für die Förderung von Projekten Mittel in Höhe von 1.250,00 Euro zur Verfügung. Im Jahr 2024 konnten folgende Projekte mit den Mitteln der Stiftung gefördert werden:

Förderung 2024	
Musikunterricht für Kinderdorfkinder (Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern)	700,00 €
Technische Ausstattung für den Computerraum (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	550,00 €

Im Jahr 2018 wurde eine vierte treuhänderische Stiftung, die **Ilse Hahn-Stiftung**, als Verbrauchsstiftung mit einem Grundstockvermögen von 40.000 Euro gegründet. Mit dem Jahresabschluss 2024 ist die Stiftung mit einem Kapital von 12.000 Euro ausgestattet. Stifter und Vorstand Klaus-Jochen Hahn verwirklicht im Ge-



denken an seine verstorbene Mutter deren Wunsch, die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer insbesondere durch Lernförderung und sinnvolle Freizeitgestaltung zu unterstützen. Im Jahr 2024 konnten folgende Projekte mit den Mitteln der Stiftung gefördert werden:

Förderung 2024	
Anteilige Finanzierung eines FASD-Erste-Hilfe Koffers (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin)	940,00 €
Anteilige Übernahme von Kosten für die Einschulung (Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern)	750,00 €
Anschaffung von pädagogischen Arbeitsmaterialien (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	1.950,00 €
Finanzierung eines Tanz-Projekts (Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz)	360,00 €

Das Ehepaar Kocher, Gründer und erster Vorstand der **Kocher Stiftung für Naturschutz sowie Kinder- und Jugendhilfe**, hat seine Stiftung 2009 in die Hände unseres Bundesverbandes gelegt. Die Stiftung wurde unter anderem mit dem Ziel gegründet, Kindern und jungen Menschen in Not und ohne Zukunft zu helfen und Be-

strebungen zur Entwicklung des Bewusstseins für den Naturschutz zu unterstützen. Die Stiftung verfügt über ein Kapital von 84.179,92 Euro. Für die Projektförderung im Jahr 2024 standen Mittel in Höhe von 1.089,90 Euro zur Verfügung. Damit konnten folgende Projekte finanziert werden:

Förderung 2024	
Anschaffung eines großen Grills für den Standort Gatow (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin)	558,90 €
Miete einer Hüpfburg für das Sommerfest (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin)	531,00 €

Auf Wunsch der Stifter wurde die Kocher Stiftung für Naturschutz sowie Kinder- und Jugendhilfe im Herbst 2024 aus Effizienzgründen der Albert Schweitzer Kinderdörfer und Familienwerke-Stiftung zugelegt. Auf diese Weise können auch zukünftig mit den aus dem Kapital erwirtschafteten Mitteln Projekte gefördert werden, ohne dass allerdings zusätzlich eigene Verwaltungskosten anfallen.

Allen Stifter*innen und Spender*innen danken wir sehr herzlich für ihr Engagement. Wir möchten Sie gern teilhaben lassen an Ihrem Beitrag und laden Sie ein, sich vor Ort zu überzeugen.

Mitgliedschaften und Partner

AISL Um Menschen in aller Welt die Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ und weiteres Gedankengut Albert Schweitzers nahe zu bringen, gibt es die internationale Vereinigung „Association Internationale de l'oeuvre du Docteur Albert Schweitzer de Lambaréné“ (AISL). Wir unterstützen diese wichtige Arbeit und stehen mit der AISL unter anderem im Kontext der Wertearbeit mit jungen Menschen in engem Austausch.

Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Neben der Dokumentation von Schweitzers Leben und Werk dient das Zentrum der ethischen Bildung mit Veranstaltungen, Vorträgen, der Publikation und dem Vertrieb von Unterrichtsmaterialien und Medien. Dies bietet die Grundlage für die intensive Auseinandersetzung mit Albert Schweitzers ethisch-geistigem Erbe vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und Fragen. Seit 2021 ist Dr. Albrecht Matthaei Mitglied im Beirat der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum.

Fundraisingverband Der gemeinnützige Fachverband vereint Menschen und Organisationen, die sich in Deutschland für eine Kultur des Gebens einsetzen. Er fördert den regionalen, nationalen und internationalen Informations- und Erfahrungsaustausch im Fundraisingbereich, engagiert sich zu Fragen der Spendenethik und vertritt die Interessen des Fundraisings in Politik und Öffentlichkeit. Mit individuellen Mitgliedschaften unterstützen wir den Verband und profitieren vor allem vom Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern.

Haus des Stiftens Mit dem Haus des Stiftens verbindet uns eine enge Partnerschaft seit mehr als 20 Jahren. Die Mitarbeitenden sind mit gemeinnützigkeitsrechtlichen, kommunikativen und fachlichen Angeboten bei Stiftungsgründungen, -betreuung und -verwaltung an unserer Seite.

Akademie für politische Bildung und WerteDialog Die Akademie arbeitet an der Weiterentwicklung und Verankerung des Philosophierens als Bildungs- und Erziehungsprinzip in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Sie begleitet uns fachlich und methodisch bei unserer MITEINANDER-Schulaktion.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft Als Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichten wir uns, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben, um somit das Vertrauen in unsere Organisation zu stärken.

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Seit unserer Gründung 1995 sind wir Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Er ist Dachverband von über 10.000 eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen im Sozial- und Gesundheitsbereich, repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belangen.

Albert-Schweitzer-Komitee Weimar Das Albert-Schweitzer-Komitee in Weimar möchte mit seinen regionalen Freundeskreisen etwa in Aschersleben, Cottbus, Dresden und Potsdam das geistige Werk Albert Schweitzers in immer weitere Kreise der Gesellschaft tragen und insbesondere bei der Jugend verbreiten. Der Bundesverband und unsere Mitglieder in Sachsen-Anhalt und Brandenburg arbeiten auf verschiedenen Ebenen mit dem Komitee zusammen.

Finanzbericht 2024

Umfang und Qualität unserer Arbeit im Kalenderjahr 2024 spiegeln sich in den ökonomischen Ergebnissen des Verbandes wider.

Einnahmen 2024*

Die Einnahmen betrugen insgesamt **12.247.902,76 Euro**.

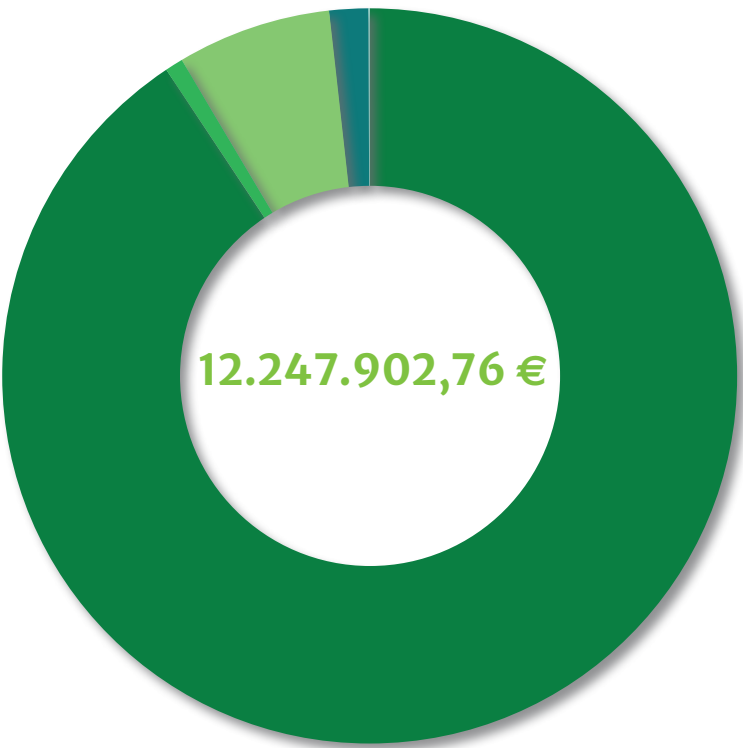
Spenden
Davon sind **11.100.399,85 Euro** (90,6 %) Spendeneinnahmen.

Nachlässe
Aus Nachlässen stammen **827.888,71 Euro** (6,8 %).

Mitgliedsbeiträge
Mitgliedsbeiträge finanzieren den Verwaltungsaufwand des Verbandes mit, um Spendenmittel möglichst uneingeschränkt für Projekte in den Kinderdörfern und Familienwerken einsetzen zu können. Jeder Mitgliedsverein zahlt jährlich 10.000 Euro, die Gesamteinnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betrugen **100.000 Euro** (0,9 %).

Umsatzerlöse
Im Rahmen des Zweckbetriebes produziert und vertreibt der Verband für seine Mitgliedsvereine den Freundesbrief „Kinderland“. Aus der Weitergabe an sie und deren Versendung konnten **66.123,70 Euro** der Herstellungskosten und **146.248,21 Euro** der Portokosten refinanziert werden.

Sonstige Erträge und Zinsen
Sonstige Einnahmen aus der Verrechnung von Sachbezügen und Zinserträgen betrugen **7.242,29 Euro**.



*entsprechend GuV im geprüften Jahresabschluss 2024

Ausgaben 2024 *

Die Gesamtausgaben betrugen **11.819.489,19 Euro**.

Projektförderung

9.646.263,14 Euro (81,6 %) konnten für Projekte in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken, die Fachkräfte-Initiative und die bundesweite MITEIN-ANDER-Schulaktion eingesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

53.360,01 Euro (0,5 %) wurden für die Öffentlichkeitsarbeit, inklusive der Betreuung und Administration der Onlinemedien aufgewendet.

Verbandszeitschrift

75.171,74 Euro (0,6 %) betrugen die Produktionskosten des Freundesbriefes „Kinderland“.

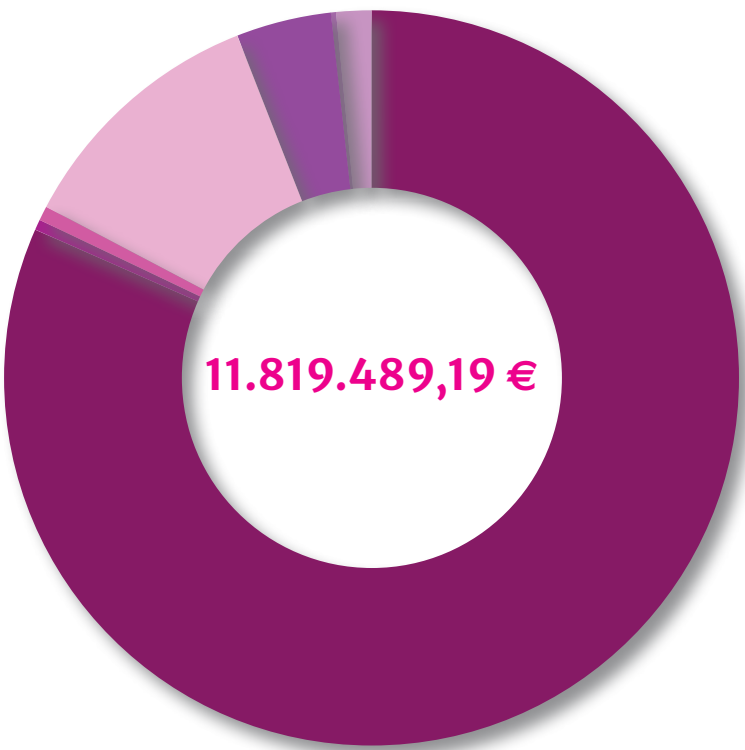
Spendenwerbung

Der Kostenanteil des Bundesverbandes betrug **1.340.956,35 Euro** (11,3%). Es handelt sich um hier um den Aufwand für Spendenwerbung einschließlich Nutzung und Pflege der Spenderdatenbank und Spendenbuchhaltung. Der Bundesverband sammelt haupt-

sächlich Spenden für Projekte der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke, aber auch für eigene Projekte und Verwaltungsaufwand, der durch Mitgliedsbeiträge nicht ausschließlich gedeckt werden kann. Externe Kosten der Spendenwerbung werden verursachungsgerecht vom Bundesverband und den einzelnen Mitgliedsvereinen getragen. Inbegriffen ist eine Kampagne, in der 1.450.538 uns bisher nicht verbundene Menschen über die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke informiert und um eine Spende gebeten wurden. Der Verband trug davon anteilige Kosten von 462.300,80 Euro.

Personalkosten

493.936,16 Euro (4,2 %) wurden für Gehälter der Angestellten in der Geschäftsstelle einschließlich Altersvorsorge, Berufsgenossenschaft und Sozialaufwendungen ausgegeben. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.



GESAMT:	11.819.489,19 €
● Projektförderung:	9.646.263,14 € 81,6 %
● Öffentlichkeitsarbeit:	53.360,01 € 0,5 %
● Verbandszeitschrift:	75.171,74 € 0,6 %
● Spendenwerbung:	1.340.956,35 € 11,3 %
● Personalkosten:	493.936,16 € 4,2 %
● Werbe-/Reisekosten:	27.798,61 € 0,2 %
● Sonstiges:	182.003,18 € 1,5 %

*entsprechend GuV im geprüften Jahresabschluss 2024

Werbekosten/Reisekosten

27.798,16 Euro (0,2%) sind für Anzeigenschaltungen zur Fachkräfte- und Spendengewinnung, Reisen und Bewirtungen im Rahmen von einigen wenigen Gremienzusammenkünften und Besuchen in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken angefallen.

Sonstige Aufwendungen/Abschreibungen

182.003,18 Euro (1,5%) wurden hauptsächlich für die Büromiete, Buchführung, den Jahresabschluss und die Prüfung des Jahresabschlusses durch einen Wirtschaftsprüfer, Bürobedarf, Porto, Telefon, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen aufgewendet.

Jahresergebnis 2024

Insgesamt hat der Bundesverband zum 31. Dezember 2024 einen Einnahmenüberschuss von **428.413,57 Euro** erwirtschaftet. Der Betrag wurde einer Gewinnrücklage zugeführt, die in 2025 aufgelöst und an die Mitgliedsvereine zur Projektverwirklichung ausgeschüttet werden wird.



Freistellungsbescheid des Finanzamtes

Wir sind wegen Förderung der Jugend- und der Altenhilfe, des Wohlfahrtswesens, der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen sowie des Schutzes von Ehe und Familie mit Bescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, Steuernummer 27/660/54157 vom 15.08.2024 als mildtätig und gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur für die o. g. Zwecke, ggf. auch im Ausland, verwendet werden.

Transparenz

Mit der Veröffentlichung unserer jährlichen Geschäftsberichte möchten wir dem Anspruch der transparenten Berichterstattung gerecht werden und den sorgsamsten Umgang mit Spendengeldern dokumentieren. Als Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichten wir uns, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben, um somit das Vertrauen in unsere Organisation noch weiter zu stärken. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf unserer Webseite unter <https://albert-schweitzer-verband.de/informieren/transparenz/> öffentlich zugänglich.



Selbstverpflichtung

Im Bewusstsein unserer Verantwortung gegenüber unseren Unterstützer*innen, den von uns Geförderten und der Öffentlichkeit verpflichten wir uns zu den folgenden Grundsätzen:

- 1 Transparente Kommunikation** Wir stellen die Anliegen, für die wir Spenden erbitten, eindeutig, wahrheitsgemäß und sachgerecht dar. Wir unterlassen alles, was gegen die guten Sitten sowie den Grundsatz von Treu und Glauben verstößt.
- 2 Wahrung der Menschenwürde** Wir achten die Würde jedes Menschen und unterlassen jede Handlung, die sie herabsetzt – insbesondere gegenüber denjenigen, denen unsere Hilfe gilt. Wir fördern ein respektvolles Miteinander, sehen Vielfalt als Bereicherung und lehnen Diskriminierung und Vorverurteilungen ab.
- 3 Fairer Wettbewerb** Wir verpflichten uns zu einem lautereren Wettbewerb, verzichten auf vergleichende Werbung und verwenden keine Namen oder Symbole anderer Organisationen zu eigenen Zwecken.
- 4 Ethik in der Spendenwerbung** Wir verzichten auf Spendenwerbung mit Geschenken oder Vergünstigungen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit unseren Satzungszwecken stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
- 5 Freiwilligkeit der Unterstützung** Unsere Werbemaßnahmen und Spendensammlungen erfolgen so, dass sie weder belästigend noch nötigend wirken oder die freie Entscheidung zur Spende oder Mitarbeit beeinträchtigen.
- 6 Einhaltung von Verbraucherschutzrichtlinien** Wir beachten allgemeine Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz. Der Wunsch von Spender*innen, nicht mehr kontaktiert zu werden, wird respektiert.
- 7 Schutz personenbezogener Daten** Über die gesetzlichen Datenschutzbestimmungen hinaus verpflichten wir uns, keine Spender*innenadressen zu verkaufen oder zu vermieten.
- 8 Verantwortung gegenüber Dritten** Dritte, die in die Spendenwerbung einbezogen werden, werden durch geeignete Maßnahmen auf die Einhaltung dieser Grundsätze verpflichtet.
- 9 Satzungsgemäße Mittelverwendung** Die uns anvertrauten Spendenmittel werden ausschließlich für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins eingesetzt. Vorgaben von Spender*innen werden beachtet und die Mittelverwendung erfolgt nach den Prinzipien der größtmöglichen Wirksamkeit und Sparsamkeit.
- 10 Ordnungsgemäße Buchführung und Prüfung** Unsere Buchführung und der Jahresabschluss werden nach den jeweils gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IdW) durch eine unabhängige, fachkundige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Wirtschaftsprüfer stellt sicher, dass diese Selbstverpflichtung im Bereich der Rechnungslegung eingehalten wird und berichtet schriftlich über das Ergebnis.
- 11 Veröffentlichung eines jährlichen Berichts** Spätestens 12 Monate nach Abschluss eines Geschäftsjahres erstellen wir einen öffentlichen Bericht mit folgenden Inhalten:

Jahresabschluss mit Bestätigungsvermerk des unabhängigen Prüfers, Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten, Darstellung der Behandlung zweckgebundener Spenden, Angaben zu möglichen Weiterleitungen von Spenden an andere Organisationen, Transparenz über gezahlte Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen, Wortlaut dieser Selbstverpflichtung.
- 12 Zugänglichkeit des Berichts** Auf Wunsch senden wir jeder interessierten Person diesen Bericht gerne zu. Unsere Förder*innen werden mindestens einmal jährlich auf dieses Angebot hingewiesen.

Prüfvermerk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

„An den Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e. V. Bundesverband, Berlin:

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e. V. Bundesverband, Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

(...)

Friedrichs & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Martin Zabel
Wirtschaftsprüfer

Jonas Borchard
Wirtschaftsprüfer

Göttingen, den 08. Mai 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

es würde mich freuen, wenn Ihnen die Lektüre unseres Berichts Freude bereitet hat, und ich möchte Sie nun einladen, mit mir den Blick nach vorn zu richten. Die Herausforderungen, vor denen wir als Gesellschaft stehen, machen auch vor unserer Arbeit nicht Halt: Die Lebenssituationen vieler Familien verändern sich sehr schnell – und mit ihnen auch die Anforderungen an eine verlässliche, menschnahe Kinder- und Jugendhilfe. Was mich mit Zuversicht erfüllt, ist die Stärke unseres Netzwerks. In allen Einrichtungen des Verbandes zeigt sich täglich, was möglich ist, wenn Menschen sich nicht entmutigen lassen. Kolleginnen und Kollegen verbinden fachliches Können mit menschlicher Nähe und dem Willen, Verantwortung zu übernehmen. Sie bilden die tragende Säule unserer Arbeit. Ein positives Signal senden auch unsere Spenderinnen und Spender, die uns im Jahr 2024 großzügiger denn je unterstützt haben und damit zeigen, dass die Bereitschaft, Kindern und Familien zur Seite zu stehen, krisenfest bleibt. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle nochmals herzlich für das bemerkenswerte Engagement danken! Im Bundesverband werden wir in den kommenden Monaten weiterführen, was uns schon bisher beschäftigte. Wir wollen die strukturellen Grundlagen weiterentwickeln und unsere Mitglieder stärken: durch die stetige Verbesserung der Kommunikation nach innen und außen, durch Fortbildung, durch systematische Qualitätsarbeit, aber auch durch Raum für Austausch und Diskussion. Dass dieser Prozess stetig weitergeht, ist Ausdruck unserer Lernbereitschaft – und unserer Verantwortung gegenüber den Menschen, für die wir arbeiten. Die Feierlichkeiten zum 150. Geburtstag von Albert Schweitzer haben uns erneut vor Augen geführt, wie



aktuell seine Botschaft geblieben ist. In einer Zeit, in der Menschen oft dieselben Begriffe nutzen, aber Unterschiedliches meinen und in der Worte manchmal mehr trennen als verbinden, mahnt Schweitzers „Ehrfurcht vor dem Leben“ zur Besinnung. Sie ist kein moralisches Denkmal, sondern ein Aufruf zur Selbstreflexion und zum Handeln: respektvoll, klar und konkret. Denn echte Verständigung braucht mehr als Worte, sie braucht das Tun. In diesem Sinne blicke ich voll positiver Neugier nach vorn und freue mich auf neue Gespräche, Projekte und Impulse – und auf das gemeinsame Ringen um tragfähige Lösungen. Es sind nicht immer große Antworten gefragt. Oft helfen schon kleine, praktische Schritte im Alltag weiter, getragen von Vertrauen, Respekt und dem Willen zum gemeinsamen Lernen. Lassen Sie uns darin Orientierung finden – und gemeinsam mehr Schweitzer wagen.

Herzlich,
Ihr
Albrecht Matthaei

Dr. Albrecht Matthaei
Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber:
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
und Familienwerke e.V. Bundesverband
Kaiserdamm 85 | 14057 Berlin
(030) 20 64 91 17
verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de



www.facebook.com/
AlbertSchweitzerVerband



www.instagram.com/
albert_schweitzer_verband



www.youtube.com/
ASVKinderdorf



Redaktion:
Sabrina Banze, Dr. Albrecht Matthaei

Gestaltung:
Susanne Pobbig | www.susannepobbig.de

Druck:
Pinguin Druck GmbH
Marienburger Straße 16 | 10405 Berlin

Bildnachweise:
Titelseite: Konstantin Börner
Seite 5: Konstantin Börner und
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke
Seite 8: Konstantin Börner
Seite 11: Konstantin Börner
Seite 13: Konstantin Börner und
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke
Seite 17: Konstantin Börner
Seite 23: Konstantin Börner
Seite 24: Konstantin Börner
Seite 25: H+Q Medien UG
Seite 26: Konstantin Börner
Seite 29: Michael Alo / Kapwa Marketing
Seite 33: Konstantin Börner
Seite 34/35: Konstantin Börner
Seite 37: Konstantin Börner
Seite 39: Konstantin Börner und privat
Seite 41: Konstantin Börner und
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke
Seite 42/43: H+Q Medien UG
Seite 45: Konstantin Börner und
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke
Seite 47: Konstantin Börner
Seite 51: Konstantin Börner
Seite 55: Konstantin Börner
Seite 59: Konstantin Börner
Seite 62: Konstantin Börner
Alle weiteren Bilder:
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke

**Wir danken allen, die sich an der Erstellung des
Geschäftsberichts beteiligt haben.**

Stand: September 2025



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

**Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
und Familienwerke e.V. Bundesverband**

- ✉ Kaiserdamm 85
14057 Berlin
- ☎ (030) 20 64 91 17
- ✉ verband@albert-schweitzer.de
- 🌐 www.albert-schweitzer-verband.de

- Spendenkonto:**
- 🏦 SozialBank
- IBAN: DE84 3702 0500 0003 3910 01
- BIC: BFSWDE33BER

Hier können Sie online spenden:

